

JAHRGANGSPLAN

KLASSE 9

| | Seite |
|-----------------------------|-----------------------------|
| Pädagogische Leitgedanken | 275 |
| Fächerverbindende Themen | 277 |
| Lehrpläne | |
| Pflichtbereich | |
| Evangelische Religionslehre | 283 |
| Katholische Religionslehre | 289 |
| Deutsch | 294 |
| Erdkunde | 297 |
| Geschichte | 299 |
| Gemeinschaftskunde | 301 |
| Englisch | Pflichtfremdsprache 305 |
| Französisch | Pflichtfremdsprache 309 |
| Mathematik | 313 |
| Physik | 315 |
| Chemie | 317 |
| Biologie | 318 |
| Sport | 321 |
| Musik | 328 |
| Bildende Kunst | 330 |
| Ethik | 331 |
| Wahlpflichtbereich | |
| Natur und Technik | 334 |
| Mensch und Umwelt | 337 |
| Englisch | Wahlpflichtfremdsprache 340 |
| Französisch | Wahlpflichtfremdsprache 344 |

Die Schülerinnen und Schüler

Besonderheit der Klassenstufe: Die Berufsorientierung in der Realschule (BORS) bildet einen Schwerpunkt der 9. Klasse. Sie ist Bestandteil des Pflichtunterrichts in Gemeinschaftskunde. Einen besonderen Stellenwert hat dabei die Betriebs- und Arbeitsplatzerkundung. Daneben bieten weitere Fächer Einblicke in verschiedene Berufsfelder mit ihren Leistungsanforderungen.

Die bisher erworbenen informationstechnischen Kenntnisse werden in den Fächern vertieft und angewendet.

Psychologische Aspekte: Fragen der Lebensplanung gewinnen an Bedeutung und bestimmen die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler, die vermehrt den Umgang mit Gleichaltrigen suchen. Im Verhältnis der Geschlechter nehmen festere Bindungen zu.

Jugendliche sind dem Einfluß der Medien sowie politischen und wirtschaftlichen Interessen ausgesetzt. Um nicht von ihnen bestimmt zu werden, ist reflektiertes Handeln notwendig. Dem kommt die inzwischen entwickelte Fähigkeit analytischen Denkens entgegen.

Erzieherische und unterrichtliche Anforderungen

Fachliche Aspekte: Die Berufsorientierung stellt neue theoretische und praktische Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler. Vor allem im Fach Gemeinschaftskunde, aber auch in anderen Fächern wie Religionslehre, Deutsch, Mathematik, Natur und Technik oder Mensch und Umwelt, erhalten sie exemplarisch Informationen über unterschiedliche Berufe. Sie erfahren, auf welche Weise sie sich Informationen über ihre Berufswünsche beschaffen und wie sie diese auswerten können. Sie werden auf das Bewerbungsverfahren und die Berufserkundung vorbereitet. Sie befassen sich auch mit einer persönlichen Lebensplanung, die Berufsweg und Familienaufgaben umschließt.

Die fächerverbindenden Themen erfordern die Auseinandersetzung mit wichtigen gesellschaftlichen Fragestellungen. Sie orientieren sich an der zukünftigen Lebensrealität der Schülerinnen und Schüler.

Methodische Aspekte: Für den Themenbereich der Berufsorientierung an Realschulen erstellen die Lehrerinnen und Lehrer ein gemeinsames Unterrichtskonzept. In allen Fächern werden verstärkt Planungs- und Problemlösestrategien angewendet, z. B. bei fachpraktischen Arbeiten. Bei der Ausführung oder Lösung von Aufgaben werden individuelle Lösungswege zugelassen und die Schülerinnen und Schüler zu eigenständigem Denken ermutigt.

Für die berufliche Orientierung sind spezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten notwendig; besondere Bedeutung haben dabei Lebenslauf und Bewerbungsschreiben, Bewerbungs- und Vorstellungsgespräche, Eignungstests, der Umgang mit anderen im Berufsleben sowie die Informationsbeschaffung und -verarbeitung. Als Übungsform eignet sich besonders gut das Rollenspiel.

Bekannte Arbeitstechniken werden verfeinert; es wird hierbei darauf geachtet, daß schriftliche Darstellungen, z. B. der Berufserkundungsbericht, sorgfältig angefertigt werden.

Soziale Aspekte: Die erweiterte Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler steht in Verbindung mit einer zunehmenden Orientierung nach außen. Die Bedeutung der Klassengemeinschaft tritt hinter anderen sozialen Bindungen zurück.

Selbstbehauptung und Anpassung innerhalb neuer sozialer Gruppen, z. B. in der Berufserkundung, erweisen sich als notwendig. Eigene Wünsche und Vorstellungen müssen mit denen anderer in Einklang gebracht werden.

Durch gemeinsame außerunterrichtliche Veranstaltungen, wie Lerngänge, Ausflüge, Museumsbesuche, sorgen die Lehrerinnen und Lehrer für die Pflege der Klassengemeinschaft. Dazu dient auch die langfristige Planung einer möglichen Abschlußfahrt. Das Verhältnis zwischen Lehrer- und Schülerseite ist zunehmend partnerschaftlich geprägt.

Durch die Betreuung der Schülerinnen und Schüler bei der Berufserkundung wird die Verbindung zwischen Schule und Arbeitswelt hergestellt.

Beratung und Zusammenarbeit mit den Eltern: Die Lehrerinnen und Lehrer informieren die Eltern über das real-schulspezifische Konzept der Berufsorientierung.

Sie beraten die Erziehungsberechtigten über die individuellen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler, um die Berufsfindung bzw. die weitere Schullaufbahn zu erleichtern.

Die Beratung durch die Lehrerinnen und Lehrer in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt ermöglicht den Jugendlichen eine realistische Selbsteinschätzung. Jungen und Mädchen werden dadurch zu einer eigenständigen Entscheidung für einen Beruf oder weiteren Schulbesuch ermutigt.

Für die Zusammenarbeit mit Eltern werden folgende Themenbereiche vorgeschlagen: Berufsorientierung in der Realschule (BORS), Gesundheitserziehung, Studien- und Abschlußfahrt.

Thema 1: Recht und menschliches Zusammenleben

Zielsetzung

Die Schülerinnen und Schüler erfahren durch diese Thematik ihr individuelles Eingebundensein in Regeln, rechtliche Ordnungen und Normen. Die Verankerung menschlichen Handelns in einem durch Grundgesetz und Landesverfassung vorgegebenen Rechts- und Wertesystem wird dadurch verdeutlicht. Das Verhalten anderen gegenüber, entstehende Gewissenskonflikte und -entscheidungen werden in ihren Möglichkeiten besprochen und dargestellt. Darüber hinaus sind Einsichten in die Entstehungsbedingungen von Aggression und Gewalt sowie Fähigkeiten für eine konstruktive Konfliktlösung und aggressionsvermeidende, friedliche Verhaltensweise zu vermitteln. Der Zusammenhang zwischen Wertorientierung und Verhalten wird durch Beispiele veranschaulicht. Dieses Thema wird in Verbindung von affektiven und handlungsorientierten Elementen erarbeitet.

| Aspekte des Themas | Hinweise |
|--|---|
| Regeln und Werte | Familie, Schulklasse, Freizeitgruppen, ausländische Mitbürger Klassenregeln erstellen Durch Gespräche Kompromisse finden Konflikte lösen durch Fairneß und Teamfähigkeit |
| Friedliche Konfliktlösung | Aggressionen abbauen Konzentrations- und Entspannungsübungen Körperliche Aktivitäten |
| Gewalt gegen Andersdenkende, Fremde und Minderheiten | Z. B. rassistische Verfolgung, Vernichtungsideologie Dokumentationen über Einzelschicksale und über Menschenrechtsverletzungen |
| Politischer Widerstand | Literarische Zeugnisse von Betroffenen, z. B. "Die Weiße Rose" |
| Verfolgung und Entrechtung | Die Juden im Nationalsozialismus Darstellung von Einzelschicksalen, z. B. "Das Tagebuch der Anne Frank" |
| Gegenüberstellung von Rechtsordnungen | Betrachtung normativer Texte Verfassungen, Gesetze, Verordnungen Z. B. die Verfassungen der Bundesrepublik Deutschland und der Weimarer Republik |
| Prägungen unserer Rechtsordnung | Grund- und Menschenrechte Religiöse Normen Ethische Normen Normenkonflikte |
| <p>Als Zugang zum Thema bieten sich folgende Möglichkeiten an: Klassenregeln erstellen Informationen sammeln, verarbeiten und dokumentieren Interviews mit Zeitzeugen Erkundungen, z. B. Archive, Friedhöfe, Gedenkstätten Patenschaften, z. B. für einen jüdischen Friedhof Erörterung von Konfliktsituationen, Rollenspiel Entspannungsübungen</p> | |

Lehrplanbezüge

| | | |
|-----------------------------|--------------|--|
| Evangelische Religionslehre | LPE 9.6.1 P: | Ehrfurcht vor dem Leben |
| Katholische Religionslehre | LPE 1: | Neu anfangen - Gewissen, Schuld und Vergebung |
| Deutsch | ARB 1: | Sprechen und Schreiben; Texte beschreiben, Argumentieren, Umgang mit anderen, Arbeitstechniken |
| | ARB 2: | Literatur, andere Texte und Medien; Lektüre |
| Geschichte | LPE 1: | Die Weimarer Republik |
| | LPE 2: | Die nationalsozialistische Diktatur in Deutschland und der Zweite Weltkrieg |
| Gemeinschaftskunde | LPE 3: | Friedens- und Zukunftssicherung |
| | LPE 4: | Grundlagen der demokratischen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland und Baden-Württembergs |
| Sport | SPB 1: | Geräturnen; Gymnastik, Bewegung und Ausdruck (Mädchen); Leichtathletik |
| | SPB 2: | Basketball, Fußball, Handball, Volleyball |
| Ethik | LPE 1: | Gewissen, Normen und Werte |

Thema 2: Jugendliche - Teilnehmer am Wirtschaftsleben

Zielsetzung

Bedürfnisse und Verhaltensweisen von Jugendlichen stellen einen Wirtschaftsfaktor von zunehmender Bedeutung dar. Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, eigene und gesteuerte Wünsche kritisch zu beurteilen. Dabei lernen sie, Information von Manipulation zu unterscheiden und Materialien von Verbraucherschutzorganisationen zu nutzen. Durch das Reflektieren von Werbestrategien entwickeln sie eine eigene Verbraucherkompetenz. So werden sie auf die Teilnahme am Wirtschaftsleben als kritische und verantwortungsbewußte Verbraucher vorbereitet und gewinnen die Einsicht, daß sie durch gezieltes Verbraucherverhalten auf Wirtschaft und Umwelt einwirken können.

| Aspekte des Themas | Hinweise |
|---|--|
| Jugendliche als Teil im ökonomischen System | Grundlagen des ökonomischen Systems: Jugendliche als Zielgruppe, Jugendliche als zukünftige Erwachsene Verbraucher Berufsorientierung (BORS) Freizeitverhalten |
| Jugendliche als Konsumenten | Existentielle Bedürfnisse, kulturelle Bedürfnisse |
| Bedürfnisse und Wünsche | Luxus / Mode / Statussymbole |
| Werbung und Steuerung des Kaufverhaltens | Medien / Werbestrategien Gruppenzwänge / Statusfragen |
| Kritisches Konsumverhalten | Wirtschaften und Haushalten Warenvergleich Preis-Leistungs-Verhältnis Verbraucherinformationen Ökologie und Ökonomie |
| Finanzkraft der Jugendlichen | Jobs, Taschengeld, Geschenke Kinder- und Jugendarbeit / Gefahren der Kriminalisierung |
| | Als Zugang zum Thema bieten sich folgende Möglichkeiten an: Planspiel, z. B. eigene Werbekampagne Befragungen Gespräche mit Fachleuten der Wirtschaft Modellberechnungen Modelle wirtschaftlichen Haushaltens Wirtschaftssimulation Marktbeobachtungen Spiele mit wirtschaftlicher Thematik Jugend- und Sachbücher Betrachtung fotografischer und filmischer Werkbeispiele |

Lehrplanbezüge

| | | |
|--------------------|--------|---|
| Gemeinschaftskunde | LPE 2: | Das marktwirtschaftliche System der Bundesrepublik Deutschland Teil II - Soziale Marktwirtschaft |
| Mathematik | LPE 4: | Sachrechnen |
| Bildende Kunst | LPE 3: | Fotografie / Film / Video |
| Ethik | LPE 2: | Konsum |
| Mensch und Umwelt | LPE 1: | Haushalt und Wirtschaft |
| | LPE 4: | Kleidung und Mode |

Thema 3: Verantwortungsvoller Umgang mit Energie

Zielsetzung

Die Schülerinnen und Schüler erfahren die Bedeutung der Energie für lebende und technische Systeme. Sie lernen Grundlagen der Energietechnik - Energieform, Wandlung, Transport, Speicherung - kennen und erwerben Wissen, um Energien und deren Nutzung messen, berechnen und darstellen zu können. Über diese Kenntnisse und Fertigkeiten hinaus erkennen sie die ökonomisch und ökologisch vorbildliche Energienutzung durch Lebewesen, die Notwendigkeit eines sparsamen Umgangs mit Energieträgern und den Einsatz von optimierten Energiewandlern. Die Zusammenhänge zwischen maßvollem Energieeinsatz und Umweltschutz werden ihnen bewußt.

| Aspekte des Themas | Hinweise |
|--|---|
| Eigener Energieverbrauch Energieträger, Energieformen, Energiewandler, Energietransport, Energiespeicherung | Energieverbrauch im Haushalt oder im Straßenverkehr Bau von Modellen zur Energiewandlung oder Energiespeicherung, Solartechnologie, Windgeneratoren, Analyse von Energiewandlern, Prüfstände für Modellmotoren, Energieversorgungssysteme, Wandlungsketten, Kosten-Nutzen-Rechnung |
| Energieumsetzung in biologischen, chemischen und technischen Systemen | Experimentelle Untersuchungen, z. B. zu Stoffwechselforgängen, zu Energiebilanzen von Reaktionen, zum Wirkungsgrad von technischen Wandlern, Analyse von Aufbau und Funktion einer Wärmekraftmaschine |
| Naturwissenschaftliche und technische Voraussetzungen für Energieeinsparung | Lehrgänge, z. B. zu k-Wert, Brennwert, Speicherkapazität, Heizwert, Katalyse |
| Umwelttechnologien im Bereich der Energiewandler | Exemplarisches Messen von Emission oder Immission; Versuche zum Katalysator oder zur Rauchgasentschwefelung |
| Verantwortungsbewußtes, aufgeklärtes Verbraucherverhalten | Produktanalyse nach Kriterien, wie z. B. Betriebskosten, ökologische und ökonomische Gesamtbilanz |
| | Als Zugang zum Thema bieten sich folgende Möglichkeiten an: Bau von Modellen zur Energiewandlung oder Energiespeicherung, Solartechnologie, Windgeneratoren, Analyse von Energiewandlern, Prüfstände für Modellmotoren, Energieversorgungssysteme, Wandlungsketten, Kosten-Nutzen-Rechnung |

Lehrplanbezüge

| | | |
|-------------------|--------|---|
| Englisch | ARB 2: | Kenntnisse und Einsichten; Themenbereiche / Landeskunde |
| Physik | LPE 1: | Wärme und Energienutzung |
| | LPE 2: | Elektrizität im Alltag |
| Chemie | LPE 2: | Säuren in unserer Umwelt, Neutralisation |
| Biologie | LPE 4: | Wechselbeziehung in einem komplexen Land- oder Wasser-Ökosystem |
| Natur und Technik | LPE 1: | Aus Treibstoff wird Bewegung |
| | LPE 2: | Bautechnik und Energie |

Thema 4: Umgang mit Medien

Zielsetzung

Medien prägen unseren Alltag. Die Schülerinnen und Schüler müssen lernen, bewußt, effektiv und verantwortungsvoll damit umzugehen. Dies verlangt kritische Reflexion. Zahlreiche Möglichkeiten des kreativen Einsatzes fördern die Eigenaktivität.

| Aspekte des Themas | Hinweise |
|--|--|
| Medien | Print-Medien, audiovisuelle Medien, Computer |
| Funktion der Medien | Medien als wirtschaftliche und gesellschaftliche Faktoren |
| Nutzung der Medien | Information beschaffen und verarbeiten Abrufen aktueller Daten Vorgänge festhalten und überprüfen Montieren und simulieren |
| Verantwortungsvoller Umgang mit Medien durch Produzenten und Konsumenten | Reflexion der Gefahren und Grenzen moderner Medien, z. B. Vermassung, Manipulation, Isolierung, Wertnivellierung, Wirklichkeit aus zweiter Hand, Schädigung durch Überkonsum Einseitige und zeitintensive Freizeitgestaltung Mittel der Medien bewußt machen und angemessen anwenden, z. B. Sprache, Bild, Ton und ihre Wechselwirkungen |
| Kreativer Einsatz moderner Medien | Möglichkeiten der Einflußnahme Computereinsatz, z. B. Kunst, Grafik, Musik, Animation, Simulation Videoclip, Werbespot, Dokumentation, Hörspiel |

Lehrplanbezüge

| | | |
|------------------|--------|---|
| Deutsch | ARB 1: | Sprechen und Schreiben; Mit Texten kreativ umgehen, Argumentieren, Arbeitstechniken |
| | ARB 2: | Literatur, andere Texte und Medien; Umgang mit Medien |
| Französisch | ARB 2: | Kenntnisse und Einsichten; Texte |
| Musik | ARB 2: | Musikhören |
| Bildende Kunst | LPE 3: | Fotografie / Film / Video |
| Französisch (Fw) | ARB 2: | Kenntnisse und Einsichten; Texte |

Thema 5: Eine Epoche der Kulturgeschichte

Zielsetzung

Der Mensch schafft seine kulturelle Umgebung und ist in sie eingebunden. Die Begegnung mit den Ausdrucksformen einer Epoche dient dem tieferen Einblick der Schülerinnen und Schüler in die Kulturgeschichte. Sie erfahren die Ganzheitlichkeit einer Epoche, d.h. das Zusammenwirken gesellschaftlicher und ökonomischer Verhältnisse sowie geistiger, künstlerischer und religiöser Strömungen als Lebensbedingungen für den einzelnen Menschen. Sie erkennen die Abhängigkeiten der eigenen Epoche von historischen Vorstufen sowie die Entwicklung und Veränderungen bis zur gegenwärtigen Kultur.

| Aspekte des Themas | Hinweise |
|--|---|
| Bereiche des kulturellen Lebens | Alltagskulturen, z. B. Bekleidung, Essen, Wohnung Brauchtum, Feste Sozialpolitische und ökonomische Gegebenheiten Kunst: Literatur, Theater, Film, Musik, Tanz, Malerei, Bildhauerei, Architektur |
| Geistige Strömungen und Gegenströmungen | Philosophische Grundlagen Religiöse Strömungen Manifeste, normative Texte, z. B. Verfassungen, Dekrete, Gesetze, religiöse Texte Zeitdokumente Institutionen Persönlichkeiten aus Geschichte und Gegenwart |
| Wertvorstellungen und Ausdrucksformen einer Epoche | Stilmerkmale Sozialstruktur Sitten und Bräuche Umgangsformen |
| Begegnungen mit der Epoche | Lerngang, Exkursion, Lektüre, Aufführungen Nachgestalten typischer Erscheinungsformen der Epoche Ausstellung, Dokumentation |

Lehrplanbezüge

| | | |
|-----------------------------|------------|---|
| Evangelische Religionslehre | LPE 9.4 W: | Seht, welch ein Mensch! Christus-Darstellungen |
| Katholische Religionslehre | LPE 6: | Christliche Kunst - Ausdruck des Glaubens |
| Deutsch | ARB 1: | Sprechen und Schreiben; Texte beschreiben, Arbeitstechniken |
| | ARB 2: | Literatur, andere Texte und Medien; Lektüre |
| | ARB 3: | Sprachbetrachtung und Grammatik; Stilbildung |
| Musik | ARB 1: | Singen und Musizieren |
| | ARB 2: | Musikhören |
| Bildende Kunst | LPE 2: | Grafik |
| Mensch und Umwelt | LPE 4: | Kleidung und Mode |

Eine Übersicht über die Zuordnung der Lehrplaneinheiten zu den Grundlinien befindet sich im Anhang.

Lehrplaneinheit 9.1 W: Solange die Erde steht: Hoffnung unterm Regenbogen

Die Gefährdung unseres natürlichen Lebensraumes ist schon Kindern und Jugendlichen bewußt und kann zu Ängsten führen, die durch Gefühle der Ohnmacht verstärkt werden. Biblische Aussagen zur Schöpfung, Segenstraditionen und die Verheißung einer neuen Schöpfung können eine Hoffnungsperspektive eröffnen und zu "kleinen Schritten" für die Bewahrung der Schöpfung ermutigen.

| | |
|---|---|
| <p>Lob des Schöpfers und der Schöpfung 1 Mose 1,1-2, 4a; Ps 8</p> <p>Gefährdung der Schöpfung durch schöpfungswidriges Verhalten der Menschen</p> <p>Vernichtung, Rettung und Bewahrung der Schöpfung in der biblischen Überlieferung, 1 Mose 6-9</p> <p>Visionen vom Weltuntergang und die biblische Verheißung einer neuen Schöpfung, Jes 65, 17-25; Offb 21</p> <p>Christliche Weltverantwortung in der Hoffnung auf das Kommen des Reiches Gottes</p> | <p>Ps 104; moderne Schöpfungspsalmen</p> <p>Erfahrungen und Ängste angesichts umweltzerstörenden Verhaltens</p> <p>Gottes Bund mit Noah, Arche und Regenbogen als Symbole der Rettung und Bewahrung</p> <p>Jüdisch-christliche und andere Vorstellungen vom Ende dieser Welt; Endzeiterwartungen heute</p> <p>Handeln zur Bewahrung der Schöpfung: Initiativgruppen, ökologische Projekte; Konziliarer Prozeß: Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung → NuT, LPE 3, Technologie und Umweltschutz</p> |
|---|---|

Lehrplaneinheit 9.2 W: Wenn ein Prophet in der Stadt ist: Jeremia

In der Person des Jeremia begegnet den Schülerinnen und Schülern ein Prophet, der in aussichtsloser politischer Lage gegen die öffentliche Meinung und gegen die Mächtigen in Jerusalem für die Gerechtigkeit und für die Wahrheit Gottes eintritt. An seiner Lebensgeschichte können sie Grundsituationen menschlichen Lebens wie Macht und Ohnmacht, Hoffnung und Verzweiflung, Gottvertrauen und Gottverlassenheit begegnen und über eigene Erfahrungen sprechen.

| | |
|---|--|
| <p>Jeremia berichtet über sich: Jer 1, 4-10</p> <p>Jeremia klagt öffentlich an: Jer 7, 1-15</p> <p>Jeremia kündigt den Untergang des Staates Juda an: Jer 27 und 28</p> <p>Jeremia tritt für die Wahrheit ein: Jer 36 - 38</p> <p>Jeremia verzweifelt an seinem Auftrag: Jer 15, 10-18; Jer 20, 7-10. 14-18</p> <p>Trost im Exil: neues Leben ist möglich: Jer 29, 1-14</p> | <p>Gehe hin, wohin ich dich sende. Ich kann das nicht, ich bin zu jung.</p> <p>Bessert euer Leben und euer Tun! Glauben hat Konsequenzen</p> <p>Falscher Prophet - wahrer Prophet? Die Zeichenhandlung mit dem Joch; wem kann man glauben?</p> <p>Die Wahrheit kann man nicht verbrennen. In der Zisterne gefangen, das Leben riskieren</p> <p>Aus tiefer Not ...; Jeremia kann nicht mehr; das Recht zu klagen</p> <p>Suchet der Stadt Bestes. Brief an die Gefangenen in Babylon; Der Realität standhalten, neu anfangen</p> |
|---|--|

Lehrplaneinheit 9.3 P: Hoffnung über den Tod hinaus: Sterben - Tod - Auferstehung

< 10 >

Der Verlust von Familienangehörigen oder Freunden trifft Jugendliche hart und unvorbereitet, weil Sterben und Tod in unserer Gesellschaft ausgegrenzt und verdrängt werden. In ihren Ängsten und Fragen gibt die biblisch-christliche Auferstehungshoffnung Trost und Antwort. Die Auseinandersetzung mit anderen religiösen und weltanschaulichen Traditionen hilft, die eigenen Vorstellungen zu klären. Das Nachdenken über Möglichkeiten der Begleitung von Sterbenden und Trauernden kann dazu beitragen, eine weit verbreitete Hilflosigkeit abzubauen.

| | |
|---|--|
| <p>Vorstellungen von Sterben, Tod und Jenseits, persönliche Erfahrungen</p> | <p>Ängste und Hoffnungen, "Sterbeerlebnisse"</p> |
|---|--|

| | |
|--|--|
| Kult des Lebens - Verdrängung des Sterbens und des Todes | Idealisierung des Jungseins; Tod als Nervenkitzel (Medien); Verdrängungsmechanismen |
| Erfahrung der Vergänglichkeit | Krankheit, Einsamkeit (sozialer Tod); Trennung, Altern, Abschied nehmen, Trauern, Loslassen (Ps 69, Ps 90) |
| Christen hoffen über den Tod hinaus: | Bilder und Symbole in Kunst und Musik Tod und Auferstehung Jesu als Grund der christlichen Auferstehungshoffnung: |
| Passion Jesu | Mk 15; Deutungen des Todes Jesu: Ps 22, Jes 53 |
| Auferstehung Jesu | Lk 24, 1 Kor 15, Rm 8, 38.39 |
| Auferstehungshoffnung | 2 Kor 5, 17; 1 Petr 1, 3; Joh 5, 24 |
| Sterben, Tod und Jenseits in anderen Religionen | Unsterblichkeit der Seele; Reinkarnation |
| Christliche Sterbehilfe: Begleitung und Nähe | "Sterbephasen", menschenwürdiges Sterben; Gesten, Riten, Worte; Hospizbewegung |
| | → kR, LPE 5, Hoffnung über den Tod hinaus: Sterben - Tod - Auferstehung |
| | → Eth, LPE 4, Sterben und Tod |

Lehrplaneinheit 9.4 W: *Seht, welch ein Mensch! Christus-Darstellungen*

Die Leidensgeschichte Jesu in den Evangelien kann eine Hilfe sein, auch den Sinn von eigenem Versagen und Leiden zu erschließen. Werke der Kunst bringen die Passionsgeschichte verdichtet und anschaulich zum Ausdruck. Sie können angesichts visueller Wahrnehmungsgewohnheiten für Schülerinnen und Schüler eine Verstehenshilfe sein und Zugänge zu einem schwierigen, zentralen Thema christlichen Glaubens eröffnen.

| | |
|---|--|
| Darstellung des Leidens und Sterbens Jesu | Passionsbilder als Auslegungen des Leidens und Sterbens Jesu erschließen; alternativer Zugang: Jesusfilme |
| Bilder als Ausdruck von Frömmigkeit | ➤ 5 Hoffnungen und Ängste der Künstler in ihrer Zeit |
| Für unsere Sünden gestorben... | Neutestamentliche Deutungen des Todes Jesu in den Evangelien und bei Paulus; die Stationen des Leidens und Sterbens Jesu als Abbild menschlicher Grundsituationen; eigene Deutungen und Gestaltungsversuche, z. B. Hungertücher, Kreuzwege, Gottesdienst |
| | → kR, LPE 6, Christliche Kunst - Ausdruck des Glaubens |

Lehrplaneinheit 9.5 P: *Zum Leben helfen: Diakonie*

< 10 >

Kirche begegnet Schülerinnen und Schülern auch in ihrem diakonischen Handeln. Sie erfahren, daß der Dienst der Kirche im Wirken und Auftrag Jesu begründet ist. Gesellschaftliche Veränderungen bedingen neue Aufgabenfelder der Diakonie. Mit den Schülerinnen und Schülern können eigene Möglichkeiten diakonischen Handelns entdeckt werden.

| | |
|--|---|
| Menschen, die heute Hilfe brauchen | "Mir wurde geholfen." Lebensschicksale |
| Diakonische Aufgaben und Arbeitsfelder in einer veränderten Welt | Diakonische Einrichtungen |
| Diakonisches Handeln als Ausdruck des Glaubens: Gal 5, 6 | Diakonie in den ersten Gemeinden, Apg 6, 1 - 7 Diakonie in der eigenen Gemeinde Grund und Auftrag diakonischen Handelns: Mt 25, 31 - 46: Die Werke der Barmherzigkeit Lk 10, 25 - 37: Der barmherzige Samariter |
| Aus der Geschichte der Diakonie | Leistungen und Grenzen diakonischer Fürsorge; regionale Beispiele |
| Eigene Möglichkeiten des Helfens | Mit den eigenen Fähigkeiten umgehen: Mt 25, 14 - 30; Familien- und Nachbarschaftshilfe; Planung eines Projekts |

| | |
|--------------------------------------|--|
| Berufsbilder von "helfenden Berufen" | Informationen über "helfende Berufe", Zusammenarbeit im Rahmen von BORS → Gk, LPE 1, Berufsorientierung in der Realschule (BORS) → MUM, LPE 2, Berufsfelder: Soziale, medizinische und hauswirtschaftliche Berufe → kR, LPE 3, Beruf - Berufung |
|--------------------------------------|--|

Lehrplaneinheit 9.6.1 P: Ehrfurcht vor dem Leben

< 12 >

In biblischer Sicht ist der Mensch Gottes Geschöpf und sein Ebenbild. Allem menschlichen Leben kommt deshalb Würde zu. Durch moderne medizinische und technische Verfahren kann "das Geschöpf zum Schöpfer" werden. Der "Griff nach dem Leben" ist möglich geworden: Menschen können entscheiden, was Leben ist, welches Leben wann beginnen und wann enden soll. Im Unterricht regen ethische Dilemmasituationen zum Gespräch und zu eigener Urteilsbildung in Grenzbereichen des menschlichen Lebens an.

| | |
|------------------------------|---|
| | <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> Die Komplexität des Themas erfordert eine Schwerpunktsetzung, die Lehrer / in und Klasse gemeinsam festlegen. </div> |
| Ehrfurcht vor welchem Leben? | ➤ 1 Beispiele und Geschichten zu ethischen Dilemmasituationen; Bestimmung und Beauftragung des Menschen in biblischen Texten (z. B. Ps 90, Ps 8) |
| Ein Kind kommt | Hoffnungen und Befürchtungen im Verlauf einer Schwangerschaft; Konfliktfelder: Möglichkeiten der Frühdiagnose, ungewollte Schwangerschaft, unerfüllter Kinderwunsch, drohende Behinderung |
| Der "Griff nach dem Leben" | Darf die Wissenschaft / darf die Medizin, was sie können? Künstliche Befruchtung, Leihmutterschaft, Genmanipulation |
| Der Streit um das Leben | Was ist Leben? Wann beginnt es? - Verantwortung für Mutter und Kind |
| Lebenswert? | Das Lebensrecht von behinderten Menschen; die Vernichtung angeblich lebensunwerten Lebens im "Dritten Reich"; Diskussion um die Zwangssterilisierung |
| Am Ende des Lebens | Der Mensch, Herr über Leben und Tod? Lebensverlängerung um jeden Preis? Aktive und passive Sterbehilfe. Das Ende des Lebens selbst bestimmen? → Eth, LPE 1, Gewissen, Normen und Werte |

Lehrplaneinheit 9.6.2 W: Strafen - Vergeben - Neu anfangen

Am Beispiel straffällig gewordener Mitmenschen sollen Schülerinnen und Schüler ihr Rechtsempfinden und ihre Einstellung zu Schuld und Strafe überprüfen. Im Horizont der biblischen Botschaft von Vergebung und Versöhnung können sie Verständnis gewinnen für die Notwendigkeit eines humanen Verhaltens gegenüber straffällig Gewordenen und Haftentlassenen.

| | |
|--|---|
| Warum Menschen straffällig werden | Biographie jugendlicher Straftäter; Gründe für Straffälligkeit, z. B. Suche nach Anerkennung, Verführung durch mediale Angebote, schwierige Lebensumstände, Beschäftigungskriminalität... |
| Menschen reagieren unterschiedlich auf den Verstoß gegen Regeln und Werte. | Gleichsetzung, bzw. Unterscheidung von Tat und Täter; Aggression, Projektion, Gleichgültigkeit: Verständnis und Vergebungsbereitschaft |
| Verschiedene Auffassungen von Schuld und vom Sinn der Strafe | Strafe als Vergeltung, Sühne, Abschreckung, Wiedergutmachung u. a. ; Jugendstrafrechtliche Bestimmungen |

Die biblische Botschaft von Vergebung und Versöhnung hat Konsequenzen für das Verständnis von Schuld und Strafe und für das Verhalten gegenüber Straffälligen und Haftentlassenen.

Gott versöhnt und befreit; Joh 8, 2-11; Mt 5, 38-48
 Humanisierung des Strafvollzugs, Solidarität mit Haftentlassenen, Beispiele kirchlichen Handelns
 → D, ARB 1, Sprechen und Schreiben
 → kR, LPE 1, Neu anfangen - Gewissen, Schuld und Vergebung
 → Eth, LPE 3, Konflikte und Konfliktregelung

Lehrplaneinheit 9.6.3 W: Arbeiten und Ruhen

Schülerinnen und Schüler wachsen in einer hochtechnisierten und komplexen Gesellschaft auf, die durch ihre Möglichkeiten und Zwänge den natürlichen Rhythmus von Arbeiten und Ruhen gefährdet. Für ein erfülltes Leben und die Erhaltung seiner Grundlagen ist es notwendig, diesen Lebensrhythmus, wie er in biblischen Aussagen zum Verhältnis von Arbeit und Ruhe sichtbar wird, neu zu entdecken.

Rhythmen gehören zum Leben

Ein- und Ausatmen, Schlafen und Wachen, Biorhythmus, Lernrhythmen, Jahreszeiten

Arbeiten und Ruhen als Teil von Gottes Lebensordnung, 2 Mose 20, 8

"6 + 1-Rhythmus": 2 Mose 23, 10-12; Ein jegliches hat seine Zeit: Pred 3; Mönchsregel: ora et labora

Arbeit zwischen Sinnerfüllung und Entfremdung

Arbeit als gottgewollte Tätigkeit (1 Mose 2, 15) und als Segen (Ps 128, 2); Arbeit als Mühsal (1 Mose 3, 17 - 19)
 Entfremdung, Flucht in die Arbeit, Überbewertung der Leistung, Zerstörung der Mitwelt

Arbeitslosigkeit als Widerspruch zu Gottes Lebensordnung und menschlichen Grundbedürfnissen

Erfahrungen von Arbeitslosen; Aktivitäten mit Arbeitslosen; neue Modelle kirchlicher Diakonie

Vom Sabbat zum Sonntag: Gottes Geschenk für den Menschen, Mk 2, 27

Sonntag als "Tag der neuen Schöpfung"; Umgang mit der Freizeit; sinnvolle Gestaltung des Sonntags
 → Eth, LPE 4, Fragen nach dem Sinn des Lebens

Lehrplaneinheit 9.8 W: Rock my Soul: Musik und Religion

Jugendliche sehen ihr Lebensgefühl besonders intensiv in der Rock- und Popmusik ausgedrückt. Die LPE möchte ihnen die religiösen Wurzeln dieser Musiktradition bewußt machen und sie durch die ganzheitlichen Ausdrucksformen schwarzamerikanischer Gottesdienste anregen, dem eigenen Glauben Ausdrucksmöglichkeiten zu erschließen.

Die Faszination der Rock- und Popmusik

"Unsere" Rock- und Popsongs, Songtexte; "Kultischer Charakter" eines Rockkonzertes; warum wir Musik hören

Schwarze feiern Gottesdienst: Religion mit Leib und Seele

Einheit von Predigt, Lied und Gebet; Tanz als Ausdrucksmittel des Glaubens; Vergleich mit dem Rockerlebnis; Einflüsse schwarzer Lebens- und Musizierweise auf die Rockmusik (Gospels und Spirituals)

Unsere Gottesdienste und ihre Lieder

Jugendliche feiern Gottesdienste; neue Liturgien und Lieder: Kirchentage, Taizé, Liedermacher, Sakro-Pop
 Ein Choral in seiner Entstehungszeit und heute
 → Mu, ARB 1, Singen und Musizieren; Blues

Lehrplaneinheit 9.9.1 W: Christen in aller Welt: Mission und Ökumene

Ein Wesensmerkmal christlichen Glaubens ist es, das Evangelium als frohe Botschaft weiterzusagen. Da Jugendlichen heute die christliche Botschaft immer weniger vertraut ist, bleibt ihnen das Anliegen der Mission weithin unverständlich. Im Rahmen seiner schulischen Möglichkeiten kann der Unterricht mit Formen und Motiven missionarischer Arbeit bekanntmachen, ihre Auswirkungen auf fremde Kulturen und Religionen aufzeigen und dazu anleiten, in einer pluralen Gesellschaft von anderen zu lernen und dabei die eigenen Überzeugungen zu vertreten.

| | |
|--|---|
| Formen und Motive missionarischer Arbeit | Weitergeben, was mir wichtig ist; wo uns heute Mission begegnet. Ein Beispiel aus der Mission |
| Erfahrungen von Menschen anderer Kulturen mit christlicher Mission | Mission trifft auf eigenständige Kulturen und Religionen; Erfahrungen von Befreiung und Entwurzelung; Verflechtung von Mission mit politischen und wirtschaftlichen Interessen; Beispiele aus der Missionsgeschichte |
| Das Engagement für den ganzen Menschen als Auftrag des Evangeliums | Der urchristliche Missionsauftrag: Helfen und Verkündigen, Lk 9, 1- 6; Mt 28, 18 - 20 Missionarisches Handeln für den ganzen Menschen; Mission zwischen Sendungsbewußtsein und Nächstenliebe |
| Die Entwicklung neuer Glaubens- und Lebensformen in der eigenen Kultur | Neue Gottesdienstformen, Lieder, Gebete, Tänze |
| Christen aus aller Welt lernen von- und miteinander | Christen aus Übersee bei uns / Dienst für Mission und Ökumene; Deutschland "neues Missionsland"? Weltgebetstag, ökumenische Begegnungen, gemeinsames Eintreten der Christen für Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung. Dialog mit anderen Religionen → Ek, LPE 1, Wir lernen am Beispiel Indiens die Vielfalt eines Landes kennen |

Lehrplaneinheit 9.9.2 W: Umstrittene Kirche

Von unterschiedlichen Seiten wird Kritik an der Kirche geübt. Diese LPE soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich kritisch zum Erscheinungsbild der Kirchen zu äußern und sich mit "dunklen" Kapiteln der Kirchengeschichte auseinanderzusetzen. Sie lernen den eigentlichen Auftrag der Kirche und Möglichkeiten eigenen Engagements kennen.

| | |
|--|--|
| Wie mir Kirche begegnet | Wo ich Kirche erlebt habe: Konfirmandenunterricht, Jugendkreis, Medien. Von wem ich weiß, was Kirche ist; eine Kirche, zu der ich gerne gehören würde |
| Die Kirchen stoßen auf Kritik. | Was mich an der Kirche stört; was viele kritisieren (Geld, Moral, Macht) |
| Die Kirche verrät ihren Auftrag: Dunkle Kapitel in der Geschichte der Kirche | Kirche und Macht (z. B. Konstantinische Wende / Kirche und Krieg); Kirche und Andersgläubige (Kreuzzüge); Kirche und Andersdenkende (Ketzer, Inquisition); Kirche und Frauen (Hexenprozesse); Kirche und Kolonialismus |
| Die Kirche erfüllt ihren Auftrag. | Auftrag der Kirche, Apg 28, 18-20; Bilder für die Gemeinschaft der Glaubenden, Apg 2, 42-47; 1 Kor 12; Röm 12, 9; Kirche für andere, z. B. Diakonie; eigene Erfahrungen |
| Kirche zum Mitmachen: Neue Formen kirchlichen Lebens | Kommunitäten, z. B. Taizé; Kirchentage; Gemeindegruppen |

Lehrplaneinheit 9.10 W: An den Wassern von Babylon: Geschichten aus dem Exil

Aus den Erfahrungen Israels in den Jahren des babylonischen Exils entspringen die großen Hoffnungsbilder "Messianische Zeit" und "Himmlisches Jerusalem". Beide wirken als eschatologische Hoffnungsbilder im Judentum und Christentum weiter. Die LPE möchte die Entstehungssituationen vor Augen führen und zeigen, wie menschliche Gemeinschaften Grenzsituationen in Klage und Hoffnung bestehen können.

| | |
|---|--|
| <p>An den Wassern von Babylon saßen wir, Ps 137; 2 Kön 24, 8-11; 25, 1-26</p> <p>Israel klagt öffentlich und bekennt seine Schuld Klgl 1, Ps 137, Jes 50, 1-3</p> <p>Die Not und die Sehnsucht nach Rettung bringen bleibende Hoffnungsbilder hervor Ps 126, Jes 43, 14-21</p> <p>"Nächstes Jahr in Jerusalem!" Mi 4,1-5, Offb 21-22</p> <p>Jerusalem als Ort des "Jüngsten Gerichts" Joel 4, 1-3</p> <p>Die Zionshoffnung ist wirksam bis heute.</p> | <p>Symbol Babylon in Kunst und Musik; Erzählungen von der Eroberung Jerusalems</p> <p>Klage über die Zerstörung Jerusalems, Klagen im Exil</p> <p>Gestalterische oder meditative Entfaltung der Bilder; Erwartung des Messias (Sach 9, 9-10), Adventslieder</p> <p>Jerusalem als großes Sehnsuchtsbild in Judentum und Christentum; Lieder und Bilder aus der Kunst</p> <p>Das Kidrontal als das Tal Joschafat; Jüngstes Gericht in Judentum, Christentum und Islam</p> <p>Zionismus, Zionsbewegungen in den christlichen Kirchen → kR, LPE 7, Die Juden - unsere älteren Geschwister im Glauben</p> |
|---|--|

Empfohlene Lieder für Klasse 9:

- LPE 9.1 W Solange die Erde noch steht
 LPE 9.2 W Freunde, daß der Mandelzweig
 LPE 9.3 P Korn, das in die Erde
 Manchmal feiern wir
 LPE 9.6.3 WGott Lob, der Sonntag kommt herbei
 LPE 9.9.1 WKomm, Herr, segne uns
 LPE 9.10 W Wir, an Babels fremden Ufern
 Macht hoch die Tür
 Tochter Zion

Jahrgangsthema: Hoffnung haben - das Leben bejahen

Lehrplaneinheit 1: Neu anfangen - Gewissen, Schuld und Vergebung

< 12 >

Jugendliche haben zunehmend Schwierigkeiten, sich in unserer pluralistischen Gesellschaft mit ihrer Normen- und Wertevielfalt zu orientieren. Die Entfaltung und Bildung des eigenen Gewissens ist die Grundlage dazu, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Orientierung finden Christen in der Bibel und vor allem in der Person Jesu Christi. Die richtige Entscheidung in der konkreten Situation gelingt nicht immer. Die zuvorkommende Liebe Gottes ermöglicht Umkehr, Vergebung, Versöhnung und Neuanfang. So kann Resignation und Mutlosigkeit überwunden werden.

| | |
|---|--|
| Ich muß mich entscheiden - ich erfahre mein Gewissen. | Vorangehendes und nachfolgendes Gewissen, gutes und schlechtes Gewissen; Fallbeispiele |
| Ich bin kein Kind mehr: Entfaltung des Gewissens. | Verschiedene Entwicklungsstufen des Gewissens |
| Ich gebe meinem Leben eine Richtung - wir brauchen Orientierung und Maßstäbe. | ➤ 1 |
| | Röm 12,2 Vorbilder |
| Grundwerte und Normen | Orientierungshilfen im Leben: Menschenrechte, Grundwerte der Verfassung; Kirchliche Stellungnahmen zu persönlichen und gesellschaftlichen Fragen |
| Jesus als "der" Maßgebende | Joh 14,4-7; Liebesgebot: Lk 10,25-37 Bergpredigt: Mt 5,21-48 |
| Gewissen - die "letzte Instanz" | Verpflichtungscharakter des Gewissens, Röm 14,22-23; Menschen, die ihrem Gewissen folgen |
| Ich bleibe etwas schuldig - ich werde vor Gott und den Menschen schuldig. | Schulderfahrungen im Alltag und in der Bibel, Lk 22,54-62, Begriffserklärung: Schuld - Sünde |
| Mit Schuld umgehen | Verdrängen, annehmen, wiedergutmachen |
| Ich erfahre Befreiung von Schuld. | Vergebung erfahren, Vergebung schenken, den eigenen Schatten annehmen |
| Ich darf wieder neu anfangen. | Lk 15,4-6.11-32; interaktionale Bibelarbeit |
| Jesu Hinwendung zu Sündern | Sakrament der Versöhnung, Joh 20,19-23 |
| Vergebung erfahren - verschiedene Formen der Versöhnung in der Kirche | Gebet und Gutes tun, 1 Petr 4,8 Eucharistiefeyer, Schriftlesung, Bußfeier, Gotteslob 66 |
| | ➔ evR, LPE 9.6.2 W, Strafen - Vergeben - Neu anfangen |

[Lehrplaneinheit 2: Vom Lebensglück träumen - sich der Sinnfrage stellen]

Jugendliche haben ihren Traum von einem gelingenden Leben. Sie suchen zunächst die Befriedigung ihrer Bedürfnisse, spüren jedoch auch, daß damit die grundlegende Frage nach dem Sinn des Lebens nicht beantwortet wird. Heute neigen viele Menschen dazu, dieser Frage auszuweichen. Der Glaube will Jugendliche ermutigen, nach dem Sinn ihres Lebens zu suchen und zeigt Wege dazu auf.

| | |
|--|--|
| Wie stelle ich mir mein Leben vor? | Träume von einem glücklichen Leben und einer besseren Welt; meinen Lebensweg malen |
| Wenn Träume zerbrechen oder neue Horizonte aufbrechen: die Frage nach dem Sinn | Wohin gehe ich, warum lebe ich? |
| | Alltagssituationen und Erlebnisse, in denen sich die Frage nach dem Sinn stellt |

| | |
|---|---|
| <p>Ausweichen oder sich stellen? Die Sinnfrage verdrängen</p> <p>Ich habe Hoffnung - ich bejahe mein Leben.</p> <p>Gott sagt ja zu mir - Gott im Leben erfahren</p> | <p>Ablenkung durch Medien, Verzweiflung, Resignation, Flucht vor sich selbst: Suchtgefahren, Scheinwelt, Konsumorientierung</p> <p>Sich der Realität stellen, Begabungen wahrnehmen, 1 Kor 12,4-11; ich bin für andere wichtig; dankbar sein, staunen und vertrauen können</p> <p>Ps 23; 139,1-12 Der Lebensweg Josefs - Gen 37; 39-45;47 Meditation und Stilleübung; Gebet Handeln im Geiste Jesu, Mt 25,40; Mk 12,28-34; 1 Kor 12,12-27 Beispiele, wie junge Christen sich engagieren</p> |
|---|---|

[Lehrplaneinheit 3: *Beruf - Berufung*]

Diese LPE sollte mit BORS im Fach Gemeinschaftskunde abgestimmt werden.

Die Berufswahl ist eine wichtige Weichenstellung im Leben junger Menschen, denn ein guter und sicherer Beruf trägt entscheidend zur Identitäts- und Sinnfindung bei. Eine umfassende Information über die vielfältigen Berufswege macht auch mit kirchlichen Berufen bekannt. Diese bieten kontaktfreudigen, sozial engagierten und gläubigen jungen Menschen ein zusätzliches Spektrum an Berufsmöglichkeiten.

| | |
|--|--|
| <p>Beruf ist mehr als Jobben. Menschliche und christliche Grundeinstellungen</p> <p>Wie treffe ich die richtige Berufsentscheidung?</p> <p>Berufsbilder und Ausbildungswege für Berufe in der Kirche Eigne ich mich für einen kirchlichen Beruf?</p> | <p>Beruf - Berufung</p> <p>Verantwortung, Gewissenhaftigkeit, kommunikativer Umgangstil</p> <p>Prüfung der Berufseignung, Rat anderer Menschen, Gebet und Meditation</p> <p>Berufe in der Seelsorge, im sozialen Bereich, im Verwaltungsbereich, Diözesanstelle, Berufe der Kirche</p> <p>Kontaktfreudigkeit, Einsatz für andere, persönlicher Glaube, Mitleben in einer Kirchengemeinde, Berufserkundung bei kirchlichen Stellen</p> <ul style="list-style-type: none"> → Gk, LPE 1, Berufsorientierung in der Realschule (BORS) → MUM, LPE 2, Berufsfelder: Soziale, medizinische und hauswirtschaftliche Berufe → evR, LPE 9.5 P, Zum Leben helfen: Diakonie |
|--|--|

[Lehrplaneinheit 4: Sehnsucht nach Freundschaft und Liebe]

| |
|--|
| Diese LPE sollte mit Biologie abgestimmt werden. |
|--|

Die Bejahung und Entfaltung der eigenen Person als Mädchen und Junge sind grundlegende Voraussetzungen einer zukünftigen Partnerschaft. In einer eher am Haben als am Sein orientierten Gesellschaft fällt es schwer, einander Raum zum Wachsen, Reifen und Loslassen zu gewähren. Partnerschaft braucht die Bereitschaft, Bindungen einzugehen und Krisen auszuhalten.

| | |
|--|--|
| <p>Sich einen Freund und eine Freundin wünschen</p> <p style="padding-left: 20px;">Sich selbst bejahen</p> <p style="padding-left: 20px;">Einander in Freundschaft begegnen</p> <p>Verliebt sein</p> <p>Miteinander gehen</p> <p style="padding-left: 20px;">Masken fallen lassen</p> <p style="padding-left: 20px;">Miteinander verantwortlich umgehen</p> <p>Mit Enttäuschungen leben - Liebeskummer verarbeiten</p> | <p>Ursachen von Antipathie und Sympathie, Wert einer Freundschaft</p> <p>Sich selbst bejahen als Frau oder als Mann</p> <p>Wünsche und Hoffnungen, Freundschaften zum gleichen und zum anderen Geschlecht in ihrer gesellschaftlichen Bewertung</p> <p>Darstellung von Liebe und Sexualität in Medien</p> <p>Sympathie - Zuneigung - Liebe; Stufen der Zärtlichkeit</p> <p>Spiele mit Masken</p> <p>Röm 13,8-10; Gen 2,18.24-25; Hld 2,7b</p> <p>Sich Zeit lassen, Schamgrenzen beachten, sich aufeinander verlassen können, Treue</p> <p>Fallbeispiele (aus Jugendzeitschriften), Antwortbriefe schreiben - Mut machen; Gedichte verfassen</p> <p>Belastungen und Krisen stellen in Frage und fordern heraus.</p> <p>→ Bio, LPE 1, Fortpflanzung und Entwicklung des Menschen</p> |
|--|--|

Lehrplaneinheit 5: Hoffnung über den Tod hinaus: Sterben - Tod - Auferstehung

< 12 >

Der Verlust von Familienangehörigen oder Freunden trifft Jugendliche heute besonders hart und unvorbereitet, weil Sterben und Tod in unserer Gesellschaft ausgegrenzt und verdrängt werden. In ihren Ängsten und Fragen gibt die biblisch-christliche Auferstehungshoffnung Trost und Antwort. Die Auseinandersetzung mit anderen religiösen und weltanschaulichen Traditionen trägt zur Klärung eigener Vorstellungen bei. Sich mit den Möglichkeiten der Begleitung von Sterbenden und Trauernden zu beschäftigen, kann eine weit verbreitete Hilflosigkeit abbauen.

| | |
|--|--|
| <p>Persönliche Erfahrungen und Vorstellungen von Sterben, Tod und Jenseits</p> <p>Kult des Lebens - Verdrängung des Sterbens und des Todes</p> <p>Erfahrung von Vergänglichkeit</p> <p>Christen hoffen über den Tod hinaus.</p> <p style="padding-left: 20px;">Leiden und Sterben Jesu</p> <p style="padding-left: 20px;">Auferweckung Jesu</p> <p style="padding-left: 20px;">Auferstehungshoffnung</p> <p style="padding-left: 20px;">Erwartung eines neuen Himmels und einer neuen Erde</p> | <p>Ängste und Hoffnungen; "Sterbeerlebnisse"</p> <p>Wann endet das Leben eines Menschen?</p> <p>Idealisierung des Jungseins, Tod als Nervenkitzel (Medien), Verdrängungsmechanismen</p> <p>Krankheit, Einsamkeit (sozialer Tod), Trennung, altern, Abschied nehmen, trauern, loslassen; Ps 69; 90</p> <p>Bilder und Symbole in Kunst, Musik</p> <p>Mk 15, Ps 22, Jes 53</p> <p>Lk 24; 1 Kor 15; Röm 8,38-39</p> <p>1 Thess 4,13-14; 1 Petr 1,3-9; Joh 5,24</p> <p>2 Petr 3,13; Offb 21,1-5</p> |
|--|--|

| | |
|---|--|
| <p>Sterben, Tod und Jenseits in anderen Religionen</p> <p>Sterbende und Trauernde brauchen Begleitung und Nähe</p> <p>Krankensalbung: Hilfe zum Leben und zum Sterben</p> | <p>Unsterblichkeit der Seele, Reinkarnation; Unterschied zur christlichen Botschaft</p> <p>"Sterbephasen"; humanes Sterben; Hospizbewegung; Gesten, Riten, Worte</p> <p>Gotteslob 75-76; Jak 5,14-16</p> <p>→ evR, LPE 9.3 P, Hoffnung über den Tod hinaus: Sterben- Tod- Auferstehung</p> |
|---|--|

[Lehrplaneinheit 6: *Christliche Kunst - Ausdruck des Glaubens*]

Jugendliche begegnen in Architektur, bildender Kunst, Musik und Literatur christlichem Kulturgut. Dabei erkennen sie, wie Christen damals und heute unter jeweils anderen Lebensbedingungen ihrem Glauben Ausdruck geben und für die Weitergabe des Glaubens neue Ausdrucksformen schaffen. Sie werden damit angeregt, ihren eigenen Glauben selbst kreativ zu formen.

| | |
|--|---|
| <p>Das Geheimnisvolle in der Natur: Staunen und Erschrecken</p> <p>Heilige Orte und Zeichen in meiner Heimat</p> <p>Christliche Kunst - Ausdruck des Glaubens im Wandel</p> <p>Meinem Glauben Ausdruck geben</p> | <p style="text-align: center;">➤ 5</p> <p>Ursymbole: Berg, Höhle, Wald, Quelle, Fluß, See</p> <p>Römische, keltische, christliche Denkmäler</p> <p>Epochen der Kunstgeschichte; Kirchenbau - steingewordener Glaube, Bilder und Skulpturen; Texte, Musik und Lieder</p> <p>Dem Glauben Ausdruck geben in Bild und Skulptur, Text und Musik; gemeinsam ein christliches Zeichen gestalten.</p> |
|--|---|

Lehrplaneinheit 7: *Die Juden - unsere älteren Geschwister im Glauben*

< 12 >

Für den Weg des jüdischen Volkes durch die Geschichte und für den individuellen Glaubens- und Lebensvollzug ist der Exodus mit dem Bundesschluß am Sinai und der Gabe der Tora von grundlegender Bedeutung. Gottes Heilshandeln wird beim Pessach und den anderen Festen sowie in der Feier des Schabbat vergegenwärtigt. In der Bundesgeschichte Gottes mit seinem Volk Israel steht auch Jesus von Nazaret. Durch den Glauben an Jesus als Christus sind wir zu Geschwistern des jüdischen Volkes berufen worden.

| | |
|---|---|
| <p>Jüdisches Leben bei uns</p> <p>Gedächtnis der Heilstaten Gottes</p> <p>Fest der Befreiung - die Feier des Exodus im Pessach-Mahl</p> <p>[Bibel und Talmud]</p> <p>Schabbat - Gabe Gottes an sein Volk</p> <p>[Der Festkalender - die Zeit in Gottes Hand]</p> <p>Der niemals gekündigte Bund, Röm 9,4-5; 11, 28b-29</p> <p>[Stationen auf dem jüdischen Lebensweg]</p> <p>Sch' ma Jisrael, Dtn 6,4-9; 11,13-21; Num 15,37-41</p> <p>Der Jude Jesus und seine Botschaft</p> <p>Stationen der jüdischen Geschichte bis heute</p> | <p>Synagogen und Gemeinden in unserer Nähe</p> <p>Ex 13,17-14,31; 15,20-21; 19,1-8; 24,1-8; Berufung zum Volk Gottes, Seder-Mahl</p> <p>[Schriftliche und mündliche Tora]</p> <p>Schabbat-Hausliturgie; Vergleich von Schabbat - Sonntag</p> <p>[Vergleich mit dem christlichen Festkalender]</p> <p>Erwählung als Berufung zum Segen für alle: Gen 12,2-3; Ex 19,5-6</p> <p>[Beschneidung / Namensgebung Bar Mizwa / Bat Mizwa]</p> <p>Gebetsriemen, Gebetsschal und Schaufäden</p> <p>Lk 2,21.41-42; Mk 12,29-30; Gal 4,4; Röm 15,8</p> <p>Vom Exodus bis zum heutigen Staat Israel, Leben in der Diaspora, Verfolgungen</p> <p>→ G, LPE 2, Die nationalsozialistische Diktatur in Deutschland und der Zweite Weltkrieg</p> |
|---|---|

Wir Christen und die Juden: "Die Wurzel trägt dich". Röm 11,18

Kirchliche Neubesinnung im II. Vatikanischen Konzil

→ evR, LPE 9.10 W: An den Wassern von Babylon: Geschichten aus dem Exil

[Lehrplaneinheit 8: Die Bibel erzählt in Geschichten: Gott steht zum Menschen]

Menschen leben mit Geschichten, die ihnen helfen, das Leben zu deuten und zu bewältigen. Die biblische Urgeschichte und die Abrahamserzählung zeigen, wie Menschen durch die Erfahrungen von Höhe und Tiefe reifen, weil Gott zu ihnen steht, ihnen Zukunft und Hoffnung schenkt und sie auch im Versagen nicht fallen läßt.

Mit Geschichten das Leben deuten und bewältigen

Märchen, Sage, Parabel, Mythos, tiefenpsychologische Deutung

→ D, ARB 2, Literatur, andere Texte und Medien

Der Wunsch nach Harmonie und Geborgenheit, Gen 2,4b-25: Das Paradies

Adam bedeutet "Mensch / Menschheit", von der Erde genommen; Baum des Lebens: eine Mitte haben, mit Gott leben; Paradies - Garten der Wonne

Grenzen erleben, annehmen oder überschreiten, Gen 3,1-13,20-24: Adam und Eva

Die Folgen meines Tuns ertragen, Gott geht in Glück und Unglück mit. Gen 3,21

Unterlegen sein - überlegen sein - sich annehmen, Gen 4,1-16: Kain und Abel

Kain und Abel in mir selbst, den eigenen Schatten erkennen und annehmen. Gott schützt auch den Schuldigen. Gen 4,15-16

Ins Verderben rennen - innehalten - gerettet werden, Gen 6,5-22; 7-9: Noach

Gott rettet das Leben vor der Zerstörung durch den Menschen. Gen 9,11-17

Sich selbst überschätzen - den Boden unter den Füßen wiedergewinnen, Gen 11,1-9: Turmbau

Gott bringt den Menschen auf den Boden der Tatsachen zurück. Gen 11,7-9

Altes verlassen - Neues wagen, Gen 12,1-5; 13,14-18; 15,1-6; 17,15-22; 21,1-13: Abraham und Sara

Aufbrüche in meinem Leben; Mut und Vertrauen: glauben wie Abraham und Sara; Gott geht auf dem Lebensweg mit.

Arbeitsbereich 1: Sprechen und Schreiben

< 40 >

Der kreative Umgang mit Texten ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, über die Variation literarischer Muster zu freien Schreibformen zu finden.

Indem sie lernen, Texte differenziert zu beschreiben, schulen sie den bewußten Umgang mit Literatur.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, komplexe Sachverhalte zu klären und sich mit Problemen argumentativ auseinanderzusetzen.

Das Beobachten und Untersuchen von Gesprächen und Gesprächsverläufen fördert ihre Fähigkeit zu angemessener sprachlicher Auseinandersetzung.

Mittels geeigneter Arbeitstechniken werden sie in die Lage versetzt, umfangreiche Vorhaben zu organisieren, Hausarbeiten und Referate in übersichtlicher Form und möglichst eigenständig zu erstellen.

| | |
|--------------------------------------|---|
| Mit Texten kreativ umgehen | ➤ 4 Variieren, kombinieren: Stil, literarische Muster, Textarten, Perspektive |
| [Schildern] | [Sinneseindrücke, Gefühle, Stimmungen, Einschätzungen wiedergeben] |
| Texte beschreiben: | ➤ 1 |
| Formale Aspekte | ➤ 5 |
| Aufbau | Erzählschritte, Höhepunkt / Wendepunkt, Spannungskurve, Steigerung Verse, Strophen |
| Perspektive | Ich-Erzählung, Er- / Sie-Erzählung, auktoriale Erzählweise Innensicht / Außensicht Lyrisches Ich |
| Inhaltliche Aspekte | |
| Personen | Personencharakterisierung Entwicklung der Personen Figurenkonstellation |
| Zeit | Erzählzeit, erzählte Zeit, Zeitsprünge, Rückblenden, Zeitpunkt, Zeitraum |
| Ort | Landschaften und Räume |
| Handlung | Handlungsführung, Handlungsmotive, äußere und innere Handlung Handlungs-, Dingsymbole |
| Stimmung / Atmosphäre | |
| Sprachliche und stilistische Aspekte | Stilbildung Sprachliche Bilder Rhetorische Figuren Reim, Rhythmus, Klang, Zeilensprung, Reihungen |
| Intention des Textes | |
| Absicht des Autors | |
| Stellungnahme und Wertung | |
| Argumentieren: | ➤ 1 Sachverhalte linear darstellen |
| Sachverhalt klären | ➤ 4 Aspekte sammeln |
| Argumente aufbauen | Behauptung, Begründung, Beleg |
| Argumente anordnen | Auswählen und gewichten |
| Standardisierte Texte abfassen | Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Antrag, Protokoll |

| | | |
|--|-----|--|
| Umgang mit anderen: | ➤ 1 | |
| Gespräche führen / Gespräche untersuchen Gespräch, Diskussion, Streitgespräch, Vorstellungsgespräch | | Gesprächsregeln entwickeln Aktiv zuhören, Fragestellungen erfassen, nachfragen, Strittiges klären, nach Lösungen suchen |
| Verlaufsformen von Auseinandersetzungen | | Sprachliche und nichtsprachliche Elemente Inhalts- und Beziehungsaspekt Zuspitzen und entschärfen, schüren und nachgeben |
| Höflich miteinander umgehen | | Höflichkeitsformen |
| Arbeitstechniken | ➤ 1 | Arbeit an fremden und eigenen Texten |
| Informationen beschaffen | ➤ 4 | Unterschiedliche Quellen benutzen |
| Mit Informationen umgehen | ➤ 5 | Material vergleichen und gewichten |
| Verständnis sichern | | Kontrollieren, korrigieren, überarbeiten |
| Informationen zusammenfassen und weitergeben | | Mitschreiben, protokollieren Referieren Zitieren |
| Ein Vorhaben gemeinsam planen und durchführen | | Texte mit dem Computer gestalten Projekte, Arbeitsgruppen |

Rechtschreiben

Den Schülerinnen und Schülern wird in zunehmendem Maße die Bedeutung der Rechtschreibsicherheit im privaten und beruflichen Leben bewußt. Die konsequente Anwendung der gelernten Arbeitstechniken und Übungsformen gibt ihnen Sicherheit im Schreiben und erleichtert den reibungslosen schriftlichen Umgang mit anderen.

Zu einer wirksamen Rechtschreibförderung gehört eine systematische Erweiterung des Wortschatzes.

| | |
|---|-------------------|
| Rechtschreibung ist anhand konkreter Schreibblätter zu behandeln. Zum Zwecke der Wiederholung kann auch systematisch gearbeitet werden. | |
| Arbeitstechniken und Übungsformen Themenbezogene Erweiterung des Wortschatzes Häufige Fehler und Fehlertypen kennenlernen und vermeiden Mit Lösungshilfen umgehen Formulieren und Anwenden von Regeln Diktate (Umfang etwa 200 Wörter) Arbeit mit Nachschlagewerken Umgang mit Rechtschreibprogrammen | Computerprogramme |

Arbeitsbereich 2: *Literatur, andere Texte und Medien*

< 35 >

Durch das reflektierte Lesen von Texten unterschiedlicher Gattungen und aus verschiedenen Epochen gewinnen die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die vielfältigen Möglichkeiten literarischer Gestaltung. Indem sie fremde und eigene Wertvorstellungen miteinander vergleichen, erweitern sie ihre Urteilsfähigkeit. In diesem Zusammenhang sollen auch die literarischen und szenischen Mittel von Film und Fernsehen bewußtgemacht und kritisch untersucht werden.

| | |
|-------------------------------------|-----|
| Lektüre: | ➤ 1 |
| Gedichte | ➤ 5 |
| Kurze Geschichten / Kurzgeschichten | |

Lehrplaneinheit 1: Wir lernen am Beispiel Indiens die Vielfalt eines Landes kennen

< 8 >

Bei der Behandlung eines der traditionsreichsten und vielfältigsten Länder der Erde lernen die Schülerinnen und Schüler regionalgeographische Fragestellungen, Untersuchungsmethoden, Hilfsmittel sowie Darstellungsmöglichkeiten kennen. Sie erhalten Einblicke in Landesnatur, Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft und werden auf diese Weise in die problemorientierte Betrachtung von Räumen eingeführt.

| | |
|---|--|
| Indien aus verschiedenen Blickwinkeln Vielschichtige Gesellschaft Frauen in Indien [Kindheit in Indien] Bevölkerungsentwicklung Landesnatur Orientierungsraster: Subkontinent Indien Ein Entwicklungsprojekt | Aufzeigen möglicher Sichtweisen Religionen, Kastenwesen, ethnische Vielfalt, Besitzverhältnisse; Auswertung von Berichten, Lexika und Sachbüchern [Kinderarbeit] Wachstum und Verteilung; Auswertung von Statistiken und thematischen Karten Naturräume; Bedeutung des Monsuns Anfertigung von Merkskizzen Auswertung von Materialien staatlicher, kirchlicher und privater Entwicklungsorganisationen → Gk, LPE 3, Friedens- und Zukunftssicherung |
|---|--|

Lehrplaneinheit 2: Wir fragen nach den Grundlagen wirtschaftlicher Entwicklung am Beispiel Japans

< 8 >

Anhand vorgegebenen Quellenmaterials lernen die Schülerinnen und Schüler die Ursachen des wirtschaftlichen Aufstiegs Japans kennen. Sie erarbeiten Antworten auf ausgewählte problemorientierte Fragestellungen und üben den Umgang mit geographischen Hilfsmitteln sowie die Ergebnisdarstellung.

| | |
|---|--|
| Vorstellungen von Japan [Japan in Europa] Wirtschaftsmacht Japan [Natürliche Gegebenheiten] Ursachen des wirtschaftlichen Erfolgs Gesellschaftliche Wertvorstellungen Wirtschaftssystem Sicherung der Märkte [Wirtschaftswachstum und Umwelt] | Brainstorming Statistischer Vergleich mit den USA und der EU [Lage, Relief, Naturkatastrophen] Auswirkungen von Religion und Tradition, Wertewandel Konzerne und Kleinbetriebe, staatliche Wirtschaftslenkung Rohstoffimporte, expansive Handelspolitik |
|---|--|

Lehrplaneinheit 3: Ein Land unter der Lupe

< 5 >

Die Schülerinnen und Schüler wählen ein Land, mit dem sie sich näher beschäftigen wollen; hierbei können Aktualität, persönliche Beziehungen und Interessen, Reiseerfahrungen, Schulpartnerschaften u. a. berücksichtigt werden. Sie werden im Unterricht beraten und erarbeiten dann selbständig die wesentlichen Fragestellungen ihres Themas mit Hilfe der zuvor erlernten instrumentellen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

| | |
|--|--|
| Ein Land, das Interesse weckt Fragestellungen und Sichtweisen: Themenformulierung Materialbeschaffung und Quellenauswertung Vorstellung der Arbeitsergebnisse | Staat bzw. Raum nach freier Wahl; Einzel- oder Gruppenarbeit im Rahmen einer Hausarbeit oder eines Projekts; Einsatz des Computers Beratung durch den Lehrer bzw. die Lehrerin Neben traditionellen Erdkundemedien sollen auch außerschulische Medien berücksichtigt werden Z. B. Referat, Wandzeitung oder Ausstellung |
|--|--|

Lehrplaneinheit 4: Die Erdkruste in ständigem Wandel

< 7 >

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, daß die Erdkruste in unvorstellbar langen Zeiträumen geprägt worden ist und auch heute noch der ständigen Veränderung durch endogene und exogene Kräfte unterliegt. Dadurch werden Interesse und Verständnis für das Werden von Landschaftsformen gefördert.

[Entstehung der Erde]

Orientierungsraster: Erdbeben- und Vulkangebiete der Erde

Die Erdkruste als Plattenmosaik

Formung der Erdoberfläche im Zusammenwirken von endogenen und exogenen Kräften

[Die erdgeschichtliche Entstehung des südwestdeutschen Schichtstufenlandes]

[Veranschaulichung erdgeschichtlicher Zeiträume]

Schalenaufbau, Ursachen und Auswirkungen der Plattentektonik

Erosion, Sedimentation

[Formationen, Gesteine
Erkundungen im Nahraum]

Lehrplaneinheit 1: Die Weimarer Republik

< 11 >

Europa zwischen den Weltkriegen war gekennzeichnet durch entscheidende politische und territoriale Veränderungen. In Deutschland waren weite Teile der Bevölkerung auf eine demokratische Verfassung nicht genügend vorbereitet. Es entstand eine Republik ohne hinreichend überzeugte Demokraten. Die Schülerinnen und Schüler stellen fest, daß die Unfähigkeit zur Abwehr von radikalen Gegnern und die Mißachtung demokratischer Institutionen und Regeln in die Diktatur führen, und erkennen, daß es notwendig ist, Gegenstrategien zu entwickeln und für die Demokratie einzustehen.

| | |
|--|--|
| <p>Der Vertrag von Versailles und die Neuordnung Europas durch die Friedensverträge 1919</p> <p>Militärische Niederlage und Forderung nach Errichtung eines demokratischen Staatswesens</p> <p>Krisen der Weimarer Republik</p> <p>Die Weltwirtschaftskrise 1929 und das Scheitern des parlamentarischen Systems</p> | <p style="text-align: center;">➤ 1</p> <p>Neue Staaten entstehen (Polen, Tschechoslowakei, Jugoslawien)</p> <p>"Deutsche Revolution"</p> <p>Parlamentarische Demokratie</p> <p>Weimarer Verfassung</p> <p>Wahlrecht für Frauen</p> <p>Parteienspektrum, Parteienentwicklung</p> <p>Belastungen durch rechten und linken Radikalismus</p> <p>Die Inflation als große Krise</p> <p>Sozialer Abstieg weiter Bevölkerungskreise</p> <p>Politische Umorientierungen</p> <p>Arbeitslosigkeit und ihre Folgen</p> <p>Präsidialregierungen</p> <p>Interpretation von politischen Plakaten und Auswertung von Wahlergebnissen</p> |
|--|--|

Lehrplaneinheit 2: Die nationalsozialistische Diktatur in Deutschland und der Zweite Weltkrieg

< 18 >

Die Beschäftigung mit dem Zeitraum 1933 - 1945 steht unter den Fragestellungen, wie es möglich war, daß sich eine Diktatur durchsetzte, wer dafür die Verantwortung trug, wer verfolgt wurde, wer gelitten hatte und welche Menschen und Gruppen sich widersetzt hatten. Dabei müssen Menschenrechte und Menschenwürde der Maßstab sein. Die Schülerinnen und Schüler sollen für die Gefahren extremistischer Ideologien sensibilisiert werden. Es muß ihnen auch deutlich werden, daß die Verfolgung und Ermordung von politischen Gegnern und jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern gleich bei Beginn der Diktatur einsetzte und sich bis zu deren Ende steigerte. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, daß Deutschland einen Krieg entfesselte, in dem die Zivilbevölkerung in zunehmendem Maße in die Kriegsführung einbezogen wurde.

| | |
|---|---|
| <p>Die nationalsozialistische Ideologie und Propaganda</p> <p>Der Nationalsozialismus als antidemokratische Massenbewegung</p> <p>[Vergleich mit neonazistischen Gruppierungen]</p> <p>Der totale Staat</p> <p>Ermächtigungsgesetz 1933</p> <p>Rolle und Bedeutung der Frau im NS-Staat</p> <p>Jugend im Dritten Reich</p> <p>Expansionspolitik</p> | <p>Auszüge aus dem Parteiprogramm</p> <p>Rassenlehre, Antisemitismus, Führerprinzip, Lebensraum-ideologie</p> <p>Reden von Hitler und Goebbels</p> <p>Zustimmung, Unterstützung und Begeisterung breiter Bevölkerungskreise, Mitläufer</p> <p>Lokalgeschichtliche Quellen</p> <p style="text-align: center;">➤ 1</p> <p>Zerstörung der Demokratie</p> <p>Gleichschaltung, Notverordnungen</p> <p>Rede von Otto Wels</p> <p>Verbot der demokratischen Parteien und Organisationen</p> <p>Einparteienstaat</p> <p>Propagandistische Aufwertung und tatsächliche Abwertung</p> <p>Ausnützen von Idealismus</p> <p>Friedensbeteuerungen - planmäßige Kriegsvorbereitung</p> |
|---|---|

[New Deal in den USA]

Leidensweg der europäischen Juden

Widerstand gegen den Nationalsozialismus

20. Juli 1944

Der Zweite Weltkrieg 1939 – 1945

Das Gesicht des Krieges

[Eine demokratische Form der Krisenbewältigung]

Entrechtung, Verfolgung, Holocaust

Widerstandsgruppen

Konzentrationslager

Besuch von Gedenkstätten

Stationen

Befreiung von der Diktatur durch die Alliierten

Krieg gegen die Zivilbevölkerung

Völkermord in Polen und Rußland

Verfolgung von Minderheiten (Sinti, Roma)

Bombenkrieg (Coventry, Dresden)

Atombombe

Einsatz von Filmen und Jugendbüchern

Lehrplaneinheit 1: Berufsorientierung in der Realschule (BORS)

< 20 >

Die Schülerinnen und Schüler werden durch Zusammenwirken von Schule, Berufsberatung und Elternhaus zur Berufswahlreife geführt. Sie erhalten Informationen über die Berufswelt und schulische Ausbildungsgänge und erfahren, daß der schnelle Wandel von Industrie und Wirtschaft lebenslanges Lernen aller am Wirtschaftsprozess Beteiligten erfordert. Für ihre Berufswegplanung werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, Erkundungsergebnisse und Erkenntnisse über berufliche Mobilität selbständig und verantwortungsbewußt einzubeziehen.

| | |
|---|---|
| <p>Gesichtspunkte bei der Berufswahl</p> <p>Berufliche Interessen und Fähigkeiten</p> <p>Berufe mit betrieblichen und schulischen Ausbildungsgängen</p> <p>Frauen- und Männerberufe</p> <p>Bildungswege in Baden-Württemberg</p> <p>[Jugendliche als Wirtschaftsbürger in der EU]</p> <p>[Bewerbungsverfahren]</p> <p>Wichtige Regelungen im Berufsausbildungsverhältnis</p> <p>Betriebs- bzw. Arbeitsplatzerkundung unter berufskundlichem Aspekt</p> <p>Wandel der Berufswelt in der modernen Industriegesellschaft</p> <p>Der Mensch und die moderne Technologie</p> <p>Berufliche Mobilität durch Weiterbildung, Umschulung, Ortswechsel</p> <p>Berufstätigkeit und Familie</p> | <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Zeitliche Abstimmung mit der Berufsberatung sicherstellen Von persönlicher Betroffenheit ausgehen Mit möglichst vielen Fächern eine Zusammenarbeit anstreben</p> </div> <p>Schrift der Arbeitsverwaltung: STEP plus Geschlechtsspezifisches Berufswahlverhalten reflektieren Schriften der Arbeitsverwaltung: Beruf aktuell, Mach's richtig</p> <p>Beruf aktuell Kategorien eines Berufsbildes exemplarisch erarbeiten</p> <p>Gilt diese Unterscheidung noch?</p> <p>Auf der Realschule aufbauende weiterführende Schulen Kooperation mit beruflichen Schulen</p> <p>[Ausbildungsprogramme der EU] [Schriften zur Berufsberatung]</p> <p>Berufsausbildungsvertrag, Jugendarbeitsschutzgesetz, Sozialversicherung</p> <p>Vorbereitung, Betreuung, Auswertung Schulbesprechungen der Berufsberatung</p> <p>Änderung der gesellschaftlichen Bedeutung von Berufen, Rückgang und Wegfall von Berufen, Entstehung neuer Berufe</p> <p>Neue Qualifikationen → MUM, LPE 2, Berufsfelder Soziale, medizinische und hauswirtschaftliche Berufe</p> <p>Computereinsatz Datenschutz</p> <p>Veränderungen der Arbeitsmarktsituation, lebenslanges Lernen</p> <p>Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Doppelbelastung Teilzeitbeschäftigung, Beurlaubung aus familiären Gründen, Schwierigkeiten beim beruflichen Wiedereinstieg Rollenverteilung in der Familie</p> |
|---|---|

*Lehrplaneinheit 2: Das marktwirtschaftliche System der Bundesrepublik Deutschland
 Teil II - Soziale Marktwirtschaft*

< 13 >

Die Schülerinnen und Schüler begreifen die Soziale Marktwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland als ein Wirtschaftssystem, das den Versuch unternimmt, weitgehende Entfaltungsmöglichkeiten des einzelnen und soziale Verträglichkeit miteinander zu verbinden. Sie lernen wirtschaftspolitische Handlungsziele des Staates kennen und werden befähigt, die damit verbundenen Zielkonflikte zu analysieren. Insbesondere wird ihre Bereitschaft gestärkt, für die ökologische Verantwortung der Sozialen Marktwirtschaft zum Erhalt einer lebenswerten Umwelt einzutreten.

Den Schülerinnen und Schülern wird bewußt, daß das System der Sozialen Marktwirtschaft auch wichtige Beiträge zur Stabilität der Demokratie und für den sozialen Frieden leistet. Die Tarifvertragsparteien mit ihrer Autonomie und die Unternehmen mit ihren Leistungen sind in diese Verantwortung eingebunden.

| | |
|--|---|
| Das Unternehmen, seine Leistungen und seine Verantwortung | Einzelwirtschaftliche, gesamtwirtschaftliche, ökologische und soziale Verantwortung |
| Faktoren wirtschaftlicher Leistung | Arbeitskraft, Können, Bildung, Innovation, Investition, unternehmerischer Einsatz und Risiko |
| Absatzstrategien von Unternehmen | ➤ 2 Jugendliche als Objekt der Werbung Bedürfnisweckung Beispiele von Zielgruppenwerbung sammeln und auswerten |
| Mitwirkung / Mitbestimmung im Unternehmen | Arbeitnehmerrechte Betriebsrat, Jugendvertretung Aufsichtsrat |
| Die Tarifvertragsparteien | |
| Autonomie und Verantwortung | Tarifhoheit (Artikel 9 GG), Tarifverträge, Arbeitskampf Lohn und Kaufkraft, Gewinn und Investitionen, Wettbewerbsfähigkeit |
| Aspekte der Sozialen Marktwirtschaft | Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes Weiterentwicklung zu einer ökologisch-sozialen Marktwirtschaft |
| Wirtschaftspolitische Handlungsziele des Staates | "Magisches Viereck", Erweiterung zum "Siebeneck", Zielkonflikte Konjunkturzyklen, konjunkturpolitische Maßnahmen |
| Bundesbank | Geldwertstabilität |
| Problemfelder | Umweltgefährdung, Umweltschutz Arbeit und Arbeitslosigkeit, Strukturwandel Wettbewerb und Unternehmenskonzentration Situation in den neuen Bundesländern |
| [Die Bundesrepublik Deutschland als exportorientierte Volkswirtschaft] | [Außenhandel] |
| [Probleme der Umstrukturierung ehemaliger sozialistischer Volkswirtschaften] | [Versorgungslage Politische Instabilität Konkurrenzfähigkeit] |

Lehrplaneinheit 3: Friedens- und Zukunftssicherung

< 11 >

Der Frieden ist die Grundlage des Zusammenlebens von Menschen. Den Schülerinnen und Schülern wird bewußt, daß die ständige Bedrohung des Friedens vielfältige Anstrengungen zu seiner Erhaltung und Sicherung erfordert. Sie erfassen den Auftrag der Bundeswehr und lernen ihre Einbindung in internationale Organisationen kennen. Die Auseinandersetzung mit Ursachen von Kriegen und Krisen fördert die Erkenntnis, daß Vorurteile und Feindbilder die Bereitschaft zu Diskriminierung, Gewalt und Aggression steigern. Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Zielsetzung und Verpflichtung der Vereinten Nationen, wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um den Weltfrieden und die internationale Sicherheit aufrechtzuerhalten.

Sie nehmen die fortschreitende Verelendung der Entwicklungsländer und die damit verbundene Gefahr für den Weltfrieden wahr. Sie erkennen die Mitverantwortung der Industriestaaten für die Situation in den Entwicklungsländern an, begreifen die Dringlichkeit der Entwicklungszusammenarbeit und setzen sich für die Verwirklichung der Menschenrechte ein.

| | |
|-------------------|---|
| Krieg und Frieden | Friedensbegriff Konfliktursachen Weltpolitische Problemfelder, lokale Kriege Fallbeispiele ➔ Mu, ARB 1, Singen und Musizieren, Lieder zur Geschichte |
|-------------------|---|

| | |
|--|--|
| Friedenssicherung durch Zusammenarbeit und Verträge | |
| Die Vereinten Nationen, Chance für den Weltfrieden | UN-Charta Aufgabenfelder Möglichkeiten und Grenzen der UN Gerechtigkeit und Frieden |
| Bündnisse und Abkommen | KSZE, NATO, WEU Abrüstung |
| Friedenssicherung durch Streitkräfte | |
| Auftrag der Bundeswehr | Streitkräfte in einer Demokratie Wehrdienst und Ersatzdienst Einbindung der Bundeswehr in Systeme kollektiver Sicherheit Erweiterter Sicherheitsbegriff |
| Andere Vorstellungen zur Friedenssicherung | Gewaltloser Widerstand (Mahatma Gandhi, Martin Luther King), Soziale Verteidigung |
| Die Mitverantwortung der Industriestaaten für die Situation in den Entwicklungsländern | Umwelt, Ernährung, Energie Globale Zusammenhänge und Lösungsstrategien |
| Probleme der Entwicklungsländer | Ursachen der Unterentwicklung, Auswirkungen des Welthandels, Terms of Trade |
| Migration | Fallbeispiele |
| [Formen und Träger der Entwicklungszusammenarbeit] | [Aktivitäten einzelner und des Staates, Organisationen, EU Entwicklungsprojekte] |
| [Zukunftsperspektiven der Menschheit] | → Ek, LPE 1, Wir lernen am Beispiel Indiens die Vielfalt eines Landes kennen |
| Internationale Menschenrechtssituation | [Club of Rome] ➤ 1 Amnesty International, Gesellschaft für Menschenrechte Menschenrechtsabkommen Ethnische Minderheiten |

Lehrplaneinheit 4: Grundlagen der demokratischen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland und Baden-Württembergs

< 12 >

Die Schülerinnen und Schüler lernen das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland und Baden-Württembergs als parlamentarische Demokratie kennen. Sie werden in ihrer künftigen staatsbürgerlichen Kompetenz gefördert und befähigt, die Komplexität demokratischer Strukturen zu erfassen. Sie analysieren die Grundlagen des parlamentarischen Systems und ermitteln das Zusammenwirken der politischen Institutionen. Sie verstehen den Föderalismus als Chance einer dezentralen staatlichen Machtverteilung, die den Ländern mehr Eigenständigkeit garantiert. Sie begreifen die soziale Verpflichtung des Staates als Demokratieelement der Bundesrepublik Deutschland.

| | |
|--|--|
| Grundlagen des parlamentarischen Systems | Beteiligung an Schülerwettbewerben des Bundespräsidenten und der Landeszentrale für Politische Bildung Zeitlich begrenzte Machtausübung auf der Grundlage demokratischer Mehrheitsentscheidungen Artikel 20 GG |
| Wahlen | Prinzipien der demokratischen Wahl (Artikel 38 GG) Bundestagswahl, Landtagswahl, Kommunalwahlen, Wahlen zum Europaparlament |
| Parlament und Regierung | Bundesrepublik Deutschland, Baden-Württemberg |
| Gesetzgebung | Gesetzesinitiativen Fallbeispiel eines Gesetzes |

| | |
|---|---|
| <p>Kontrollfunktion des Parlaments</p> <p>Wahl und Aufgaben des Ministerpräsidenten und des Bundeskanzlers</p> <p>[Staatliche Wappen und Symbole]</p> | <p>Rechte eines Abgeordneten</p> <p>Rolle der Opposition</p> <p>Schriften des Bundestags / Landtags</p> <p>Besuch eines Parlaments</p> <p>Konstruktives Mißtrauensvotum</p> <p>[Landeswappen, Staatswappen, Bundesflagge, Nationalhymne]</p> |
| <p>Bundesverfassungsgericht als Hüter des Grundgesetzes</p> <p>[Aufgaben des Bundespräsidenten]</p> <p>Die Bundesrepublik Deutschland als föderaler Staat</p> <p>[Aufgaben der Länder und des Bundes]</p> <p>Der Bundesrat</p> <p>[Länderfinanzausgleich]</p> | <p>➤ 1 Organstreitigkeiten, Verfassungsbeschwerden, Verfassungsmäßigkeit von Gesetzen, Parteienverbot</p> <p>Grundlagen des Föderalismus</p> <p>[Zuständigkeiten]</p> <p>Mitwirkung bei der Gesetzgebung</p> <p>"Europaartikel" (Artikel 23 GG)</p> <p>[Angleichung der Lebensverhältnisse, Solidarität, Herstellung der inneren Einheit]</p> |
| <p>Die Bundesrepublik Deutschland als sozialer Staat</p> <p>[Soziales Netz]</p> | <p>Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes</p> <p>Sozial- und Gesellschaftspolitik</p> <p>Problemfeld Armut</p> <p>[Sozialversicherung</p> <p>Hilfe des Staates]</p> |

Arbeitsbereich 1: Sprachliche Fertigkeiten

< 100 >

Die Schülerinnen und Schüler haben sich auf dieser Stufe eine Basis gefestigter Fertigkeiten erworben. Sie können jetzt mit der Fremdsprache freier umgehen und sie verstärkt zum Ausdruck eigener Belange einsetzen.

Bei der Erarbeitung fremdsprachlicher Vorlagen, die zunehmend authentisch sind, erhalten sie ein differenziertes Angebot an Hilfen und methodischen Hinweisen und entwickeln unter Anleitung eine gewisse Selbständigkeit im Umgang mit Wörterbuch, Grammatik und anderen Nachschlagewerken.

Weitere Dolmetschübungen ergänzen ihre Fähigkeiten zum Einsatz des Englischen als Kommunikationsmittel.

Hören und Sprechen

Die Auseinandersetzung auch mit ausgewählten authentischen Hörtexten bringt die Begegnung mit weiteren Varianten des Englischen und mit einer Vielfalt an Ausdrucksformen mit sich. Beim Hörverstehen erfassen die Schülerinnen und Schüler die Intention des Sprechers und gewinnen selbst die Muster für eigene Äußerungen als Voraussetzung für erfolgreiche Kommunikation.

Bei der Begegnung mit längeren Hörtexten erkennen sie die Bedeutung des *note-taking*.

Die Sprechfähigkeit wird bei einer Vielfalt von Anlässen in Richtung auf Meinungs austausch auch innerhalb der Gruppe weiterentwickelt. Die Schülerinnen und Schüler lernen, auf verschiedene Gesprächspartner einzugehen, und vertreten in angemessener Form ihren eigenen Standpunkt. Auf dem Weg zum freien Umgang mit der Fremdsprache erhalten sie weiterhin Hilfen, auch durch Anleitung zu Umschreibungstechniken. Bei komplexeren Sachverhalten oder längeren Ausführungen stützen sie sich auf ihre eigenen Notizen (*note-making*). Sie lernen, daß der Erfolg ihrer kommunikativen Absichten von sprachlicher Korrektheit einschließlich pragmatischer Angemessenheit abhängt.

Lesen und Schreiben

Auch beim Lesen setzen sich die Schülerinnen und Schüler verstärkt mit authentischen Texten sprachlich wie inhaltlich auseinander. Sie erkennen, daß verschiedene Textsorten für sie unterschiedliche Bedeutung haben. Es kann um das Erfassen lediglich der wichtigsten Informationen oder um Detailverständnis gehen, es können aber auch Muster für eigene Äußerungen gewonnen werden. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie wichtig verschiedene Erschließungstechniken sind, die sie vermehrt anzuwenden lernen.

Alle bisherigen Formen der schriftlichen Sprachanwendung werden weiter gefestigt, vertieft und erweitert, wobei auf orthographische Richtigkeit zu achten ist. Die Schülerinnen und Schüler üben sich verstärkt im Darlegen des eigenen Standpunkts und ihrer eigenen Anliegen in freierem Umgang mit der Fremdsprache. Der Unterricht bietet ihnen dazu vielfältige Anlässe und Anregungen und gibt ihnen geeignete Muster und Techniken an die Hand. Sie erkennen, daß für die Realisierung ihrer kommunikativen Absichten neben der sprachlichen Korrektheit auch Sach- und Situationsangemessenheit eine wichtige Rolle spielen.

Dolmetschen und Übersetzen

Wie in Klasse 8 bleibt das Dolmetschen eine primär mündliche Fertigkeit und dient dem Umsetzen von Redeabsichten von der einen in die andere Sprache. Die Wiedergabe von Redeabsichten muß sich nicht mehr auf Alltagssituationen beschränken.

Übungen im Herdolmetschen werden ergänzt durch Übungen im Hindolmetschen.

Die Schülerinnen und Schüler übersetzen ausgewählte Textstellen ins Deutsche. Sie erfassen sprachliche Besonderheiten durch den Vergleich mit der deutschen Sprache. Entscheidend beim Übersetzen ist, wieweit Sinn und kommunikative Absicht getroffen werden.

*Arbeitsbereich 2: Kenntnisse und Einsichten**Sprachfunktionen*

Die in den vorhergehenden Schuljahren aufgelisteten Sprachfunktionen spielen weiterhin eine wesentliche Rolle. Ein reichhaltiges Angebot an sprachlichen Mitteln aus den Bereichen Wortschatz, Grammatik und Idiomatik hilft, Sprechabsichten nach und nach differenzierter auszudrücken, etwa auch unter dem Gesichtspunkt formell / informell.

Das Bereitstellen von Redemitteln und das Schaffen von Sprechanschlüssen in Verbindung mit Situationen und Themen sollen die folgenden sprachlichen Äußerungen ermöglichen.

| | |
|---|---|
| Ein Gespräch weiterführen, unterbrechen, etwas hervorheben | <i>Yes, but...; may I interrupt you here; wait a minute; come off it; that's exactly / not quite what I mean.</i> |
| Ursachen und Folgen erfragen sowie darstellen Zweifel anmelden | <i>So what? How come? What's the good of it? Come on; are you sure?</i> |

Wortschatz

Ein wichtiges Ziel bleibt die systematische Sicherung und Festigung des schon gelernten Wortschatzes durch häufiges Umwälzen und Vernetzen.

Die Schülerinnen und Schüler vergrößern ihren Wortschatz, um vor allem auch ihre eigene Meinung ausdrücken zu können. Erweiterte Kenntnisse im Bereich der Wortbildung verbessern ihre Fähigkeit, die Bedeutung neuer Wörter zu erschließen.

Im Zusammenhang mit landeskundlichen Themen erhalten sie Einblicke in Zusammensetzung und Herkunft der englischen Sprache.

| | |
|--|---|
| Ca. 500 weitere lexikalische Einheiten Besondere Lern- und Arbeitstechniken Mnemotechnische und erschließende Methoden Wortableitungen Umgang mit Wörterbuch Umschreibungstechniken | Erstellen von Wortfeldern, Wortfamilien, <i>mind-maps</i> Finden von Synonymen, Antonymen, Ober- und Unterbegriffen Vergleich mit Fremdwörtern, gegebenenfalls mit Französisch Computereinsatz |
|--|---|

Lautlehre

Die Schülerinnen und Schüler lernen weitere Varianten des Englischen kennen und werden so besser auf Begegnungen mit Englischsprechenden vorbereitet.

| | |
|--|--|
| Einige Varianten des Englischen (rezeptiv) Besondere Lern- und Arbeitstechniken Selbständiges Entnehmen der Aussprache von Wörtern mit Hilfe der Lautschrift | |
|--|--|

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler sichern und erweitern ihr grammatisches Inventar. Übersichten und Kontrastierungen als Mittel der Bewußtmachung beschränken sich auf die wichtigsten Anwendungsgebiete und können zu sicherem Sprachgebrauch beitragen.

Unter Anleitung entwickeln die Schülerinnen und Schüler eine gewisse Selbständigkeit im Umgang mit einem grammatischen Nachschlagewerk.

| | |
|--|--|
| Indirekte Rede in Aussagesätzen, Aufforderungen und Fragen Relativsatz mit Präposition | |
|--|--|

| | |
|---|---|
| <p>Das Verb <i>past tense - present perfect</i> <i>present perfect progressive</i> (rezeptiv) Passiv (komplexere Formen, rezeptiv)</p> <p>Modalverben: <i>used to</i> (rezeptiv)</p> <p>Das Partizip: <i>present and past participle</i> als Adjektiv nach Verben der sinnlichen Wahrnehmung, Ruhe, Bewegung satzverkürzend (rezeptiv) <i>have</i> mit Objekt und <i>past participle</i> (rezeptiv)</p> <p>Grammatische Fachausdrücke (rezeptiv) <i>direct speech, indirect / reported speech,</i> <i>present participle, past participle</i> [<i>will, would</i>]</p> <p>Besondere Lern- und Arbeitstechniken Eigenständiges Üben und Selbstkorrektur</p> <p>Nachschlagen in einer Grammatik</p> | <p>Kontrastierung nur in eindeutigen Situationen</p> <p><i>He can't be trusted.</i> <i>The baby's been looked after.</i></p> <p><i>I had my car repaired.</i></p> <p>[gewohnheitsmäßiges Tun]</p> <p>Lösungshilfen, -schlüssel; Kassettenrecorder, Sprachlabor, Computer</p> |
|---|---|

Texte

Der Anteil authentischer Hör- und Lesetexte nimmt zu. So werden die Schülerinnen und Schüler auf außerschulische Sprachbegegnungen vorbereitet.

| | |
|---|---|
| <p>Weitere Texte</p> <p>Authentische Texte zur Informationsentnahme, Informationswiedergabe und Stellungnahme</p> <p>Sachtexte</p> <p>Werbetexte</p> <p>Einfacher formeller Brief</p> <p>Gedichte [Ganzschriften] [Hörspiele] [Filme]</p> <p>Besondere Lern- und Arbeitstechniken</p> <p>Lesestrategien</p> <p>Intensives, extensives Lesen</p> <p>Erschließungstechniken</p> | <p>Die schon bekannten Textarten in ausgewogenem Verhältnis berücksichtigen</p> <p>Aus Nachrichten, Zeitungen und Ansagen</p> <p>Lebenslauf → D, ARB 1, Sprechen und Schreiben</p> <p>Anfrage, Bewerbung, Reklamation (auch mit PC) → D, ARB 1, Sprechen und Schreiben</p> <p><i>skimming, scanning, pre-viewing, speculating, predicting, verifying</i> <i>note-taking</i> bei Hör- und Lesetexten <i>high-lighting</i> bei Lesetexten, <i>note-making</i> als Vorbereitung eigener Textproduktion <i>creative writing</i></p> |
|---|---|

Themenbereiche / Landeskunde

Das größere Sprachvermögen der Schülerinnen und Schüler ermöglicht ihnen nun eine differenziertere Auseinandersetzung mit geographischen, geschichtlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Themen.

| | |
|--|--|
| <p>Die englischsprachige Welt mit dem Schwerpunkt Großbritannien (United Kingdom)</p> <p>Einzelbilder aus der Geschichte Großbritanniens</p> <p>Großbritannien und seine Beziehungen zu anderen Ländern</p> <p>Englisch als Weltsprache</p> <p>Ein englischsprachiges Land</p> <p>Arbeitswelt</p> <p>Energie und Umwelt</p> <p>[Aktuelles aus Kultur und Sport, Politik und Wirtschaft]</p> <p>Besondere Lern- und Arbeitstechniken</p> <p>Freier Kurzvortrag (mit Merkhilfen)</p> | <p>Zur normannischen Eroberung, zur Industrialisierung</p> <p>Ein Commonwealthland</p> <p>→ Ek, LPE 1, Wir lernen am Beispiel Indiens die Vielfalt eines Landes kennen</p> <p>→ Ek, LPE 3, Ein Land unter der Lupe</p> <p>Ausbildung, Arbeitsplatz, Arbeitslosigkeit, Berufschancen, <i>trade unions</i></p> <p>→ Gk, LPE 1, Berufsorientierung in der Realschule (BORS)</p> <p>➤ 3 Problematik der Energiegewinnung; <i>North Sea oil; coal mines</i></p> <p>Alternative Energieformen; Verschwendung und Einsparung von Energie</p> <p>Mediengestützt</p> |
|--|--|

Arbeitsbereich 1: Sprachliche Fertigkeiten

< 100 >

Hören und Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen französische Äußerungen und Texte mit bekanntem oder erschließbarem Sprachmaterial, die in zunehmend authentischem Sprechtempo dargeboten werden.

Beim Sprechen wird von ihnen die Fähigkeit erwartet, auf sprachliche Äußerungen richtig zu reagieren und sich zu ausgesuchten Themen und Texten zu äußern. Es gelingt ihnen allmählich, eigene Vorstellungen und Meinungen in der Fremdsprache auszudrücken. Sie führen einfache Gespräche über behandelte Themen und formulieren dabei eigene Stellungnahmen in sprachlich einfacher Form. Sie fassen Texte zusammen.

Lesen und Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler verstehen Texte mit teilweise unbekanntem Sprachmaterial beim stillen Lesen.

Sie schreiben bekannte Wörter und Strukturen richtig. Von bekannten Texten fassen sie den Inhalt zusammen, vorgegebene Texte formen sie nach bestimmten Gesichtspunkten um.

Das kreative Schreiben wird weiterhin gefördert.

Übersetzen und Dolmetschen

Zur Absicherung des Textverständnisses übersetzen die Schülerinnen und Schüler kurze Abschnitte in die Muttersprache. Sie erweitern ihre Fertigkeit, in Alltagssituationen zu dolmetschen.

*Arbeitsbereich 2: Kenntnisse und Einsichten**Sprachfunktionen*

Die bisher erworbenen Redemittel helfen den Schülerinnen und Schülern, auch Empfindungen auszudrücken und Stellung zu nehmen.

Das Bereitstellen von Redemitteln und das Schaffen von Sprechanschlüssen in Verbindung mit Situationen und Themen sollen die folgenden sprachlichen Äußerungen ermöglichen.

| | |
|------------------------------|--|
| Empfindungen äußern | Willens-, Gefühls-, Urteilsäußerungen |
| Eigene Meinung ausdrücken | Stellung nehmen, einfaches Argumentieren |
| Auskünfte geben und einholen | Angaben zu Sachverhalten und Vorgängen, Meinungen erfragen |

Lautlehre

Die Schülerinnen und Schüler beachten die wesentlichen Ausspracheregeln beim freien Sprechen und wenden sie auch bei der Wiedergabe unbekannter Wörter und Strukturen an.

| | |
|---|--|
| [Besonderheiten der Aussprache und Intonation bei Chansons und Gedichten] | |
|---|--|

Wortschatz

Der Wortschatz wird weiter ausgebaut.

| | |
|---|---|
| Ca. 500 weitere Wörter vor allem aus dem Grundwortschatz (im Sinne eines <i>Français Fondamental</i>) Besondere Lern- und Arbeitstechniken: Vokabeln lernen und systematisch wiederholen | Die Schülerinnen und Schüler stellen selbständig anhand des Wörterbuchs Wortfamilien und Wortfelder zusammen. Abschreiben, laut lesen, auswendig lernen, spaltenweise abdecken Weiterführen eines Vokabelheftes (möglichst dreispaltig) Weiterführen der Vokabelkartei |
|---|---|

Selbständiges Üben im Kontext (einsetzen, zuordnen, umformen)
 Weiterführen einer Fehlerkartei
 Einprägen von Vokabeln in Sachzusammenhängen und Sachfeldern
 Individuelles und partnerschaftliches Abfragen
 Erschließen der Bedeutung von Wörtern mit Hilfe weiterer Fremdsprachen oder aus dem Kontext
 Umgang mit bereitgestelltem Material (Freies Arbeiten, Lernkarteien ...)
 Übungen mit Hilfe technischer Medien (Kassettenrecorder, Computer)
 Mind-mapping
 Arbeit mit dem Wörterbuch

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler lernen weitere Strukturen kennen und wenden sie an. Sie erkennen Unterschiede zwischen gesprochenem und geschriebenem Französisch im Bereich der Strukturen.

Der Satz

Konditionalsatz
 Relativsätze mit *dont / lequell*
 Indirekte Rede (weitere Zeitformen)
 Fragesatz:
 Absolute Fragestellung (rezeptiv)

Weiterführung

Das Verb

gérondif
 Infinitiv mit und ohne Präposition
 Tempus:
conditionnel passé
 Modus:
présent du subjonctif

Das Substantiv

Besondere Endungen

-trice, -euse

Das Pronomen

Substantivisches Demonstrativpronomen
 Relativpronomen: *dont, lequell*
 Personalpronomen beim Infinitiv

Il faut le dire.
Je veux la voir.

Das Adverb

Sonderformen auf *-amment* und *-emment*

Die Konjunktion

Einige Konjunktionen mit dem *subjonctif*

Grammatische Fachausdrücke (nur rezeptiv)

gérondif, subjonctif

Besondere Lern- und Arbeitstechniken:

Erkennen von Gesetzmäßigkeiten

Visualisieren (Farben, Unterstreichungen, Symbole)
 Signalgrammatik
 "Eselsbrücken"

Einprägen von grammatischen Erscheinungen

Weiterführen des Grammatikheftes
 Weiterführen des Grammatikordners
 Selbständiges Üben im Kontext (einsetzen, zuordnen, umformen)
 Spiele
 Umgang mit bereitgestellten Materialien (Freies Arbeiten, Lernkarteien ...)
 Übungen mit Hilfe technischer Medien (Kassettenrecorder, Computer)

Texte

Einzelne, sprachlich angemessene Texte erschließen die Schülerinnen und Schüler selbständig unter Benutzung entsprechender Hilfsmittel. Sie verfassen eigenständig Texte komplexeren Inhalts.

Dialoge und Erzähltexte

➤ 4 Tonbandaufnahmen
 [Videoaufnahmen]

Berichte, Beschreibungen

Texte aus dem landeskundlichen Bereich

Prospekte, Fahrpläne, Reklame
 Hierbei ist der europäische Aspekt der modernen Werbung zu berücksichtigen.

Erzählungen

[Zeitungsartikel (vereinfacht)]

[Jugendzeitschriften]

[Gedichte / Chansons]

Besondere Lern- und Arbeitstechniken:

Arbeit an / mit Texten

Stilles sinnerfassendes Lesen
 Notieren von wesentlichen Aussagen gehörter und gelesener Texte
 Notizen anfertigen für eigene Textproduktion
 Korrekturlesen und selbständiges Üben (Fehler in einfacher Weise selbst analysieren und geeignete Übungen herausuchen)
 Erschließen der Bedeutung von Wörtern mit Hilfe weiterer Fremdsprachen oder aus dem Kontext
 Umgang mit bereitgestelltem Material (Freies Arbeiten, Lernkarteien ...)
 Übungen mit Hilfe technischer Medien (Kassettenrecorder, Computer)

Themenbereiche / Landeskunde

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen weitere Einsichten in die Lebenswirklichkeit der Franzosen und lernen an ausgewählten Beispielen den Gegensatz Paris - Provinz unter verschiedenen Aspekten kennen.

| | |
|--|---|
| <p>Frankreich und französischsprachige Länder</p> <p>Paris und die Provinzen / Regionen</p> <p>Wohnen</p> <p>Versorgung</p> <p>[Umwelt]</p> <p>[Zentralismus und Dezentralisierung]</p> <p>[Französische Feiertage]</p> <p>[Berufe]</p> <p>[Die Partnerstadt und ihre Region]</p> <p>[Bildreportage]</p> | <p>Ausschnitte aus französischsprachigen Rundfunk- und Fernsehsendungen</p> <p>Nach Informationen und sprachlicher Erarbeitung sollte zu den einzelnen Themen eine Stellungnahme der Schülerinnen und Schüler erfolgen (Diskussion)</p> <p>Stadt-Land, Satellitenstädte</p> <p>Landwirtschaft und Industrie ausgesuchter Regionen mit typischen Produkten</p> |
|--|---|

*Lehrplaneinheit 1:**Potenzen und Wurzeln*

< 40 >

Rein-quadratische Funktionen und Gleichungen

Aus dem bisherigen Umgang mit Potenzen abstrahieren die Schülerinnen und Schüler die Potenzrechengesetze. Mit den Erweiterungen des Potenzbegriffs und der Übertragung der Rechengesetze steigern sie ihre Fähigkeiten beim Termumformen und erkennen auch theoretische Aspekte der Mathematik.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren die Notwendigkeit einer erneuten Zahlbereichserweiterung.

Das Verständnis für den Wurzelbegriff und das sichere Rechnen mit Quadratwurzeln bereiten das Lösen quadratischer Gleichungen ebenso vor wie das Vereinfachen von Termen und Formeln. Mit der quadratischen Funktion erkennen die Schülerinnen und Schüler, daß sich, abweichend von ihren bisherigen Erfahrungen, viele Aufgabenstellungen nicht auf lineare Funktionen und Gleichungen zurückführen lassen.

| | |
|--|--|
| Potenzen mit ganzzahligen Exponenten Zahldarstellung mit Zehnerpotenzen | Definition der Potenz, ihre Erweiterungen Auch Darstellung großer und kleiner Zahlen beim Taschenrechner und Computer |
| Rechnen mit Potenzen | Sinnvolle Beschränkung der Schwierigkeit Ein häufiges Zurückgehen auf die Potenzdefinition erleichtert das Auseinanderhalten der Rechengesetze. |
| Reelle Zahlen | Erfahren lassen durch Intervallschachtelung (keine Definition) Problem der Rechengenauigkeit |
| Darstellung auf der Zahlengeraden | |
| n-te Wurzel | Verständnis an Beispielen entwickeln, Berechnung mit dem Taschenrechner |
| Quadratwurzel Rechengesetze Teilweises Wurzelziehen Rationalmachen von Nennern | Keine Summe im Nenner |
| Die quadratischen Funktionen mit $y = x^2$ und $y = ax^2 + c$ und ihre Schaubilder Scheitelpunkt Schnittpunkte mit der x-Achse | |
| Die rein-quadratische Gleichung Grafische Lösung Rechnerische Lösung | |

*Lehrplaneinheit 2:**Zentrische Streckung*

< 26 >

Satz des Pythagoras

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Kenntnisse über geometrische Abbildungen und wenden sie an. Sie lernen, bislang nur durch Konstruktion bestimmbar Größen zu berechnen, und erkennen dadurch einen Zusammenhang zwischen Geometrie und Algebra.

| | |
|---|--|
| Zentrische Streckung und ihre Eigenschaften | Gerade und Bildgerade sind parallel, Winkeltreue, Invarianz des Streckenverhältnisses |
| Berechnung von Strecken mit Hilfe der Strahlensätze oder der Ähnlichkeit [Ähnliche Figuren] [Kathetensatz, Höhensatz] | |
| Satz des Pythagoras Berechnungen | Auch bei Körpern |

Lehrplaneinheit 3: Kreis, Zylinder, Kugel

< 22 >

Die Schülerinnen und Schüler lernen, Kreise zu berechnen und erfahren dabei π als reelle Zahl. Sie übertragen ihr Wissen über Prismen auf Zylinder.

| | |
|--|--|
| Kreis Umfang und Flächeninhalt Kreisbogen und Kreisausschnitt Gerader Zylinder Schrägbildskizze Mantelfläche, Oberfläche und Volumen Kugel Oberfläche und Volumen Berechnungen Anwendungsaufgaben | Die Zahl π kann über verschiedene Verfahren ermittelt werden. Ellipsen als Bilder von Kreisen können freihand skizziert werden. Formeln aus Plausibilitätsbetrachtungen gewinnen |
|--|--|

Lehrplaneinheit 4: Sachrechnen

< 18 >

Die Schülerinnen und Schüler führen komplexe Prozentrechnungen aus. Durch Anwendungen auf Probleme, die sie unmittelbar betreffen, gewinnen sie eine hohe Motivation. Sie werden weiter vertraut mit Möglichkeiten, wie Sachverhalte durch Schaubilder dargestellt werden können. Dabei entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein kritisches Bewußtsein gegenüber Darstellungen von Daten.

| | |
|--|---|
| Prozent- und Zinsrechnen Verknüpfen von Prozentsätzen | ➤ 2 Mehrwertsteuer, Rabatt, Skonto Prozentuales Wachstum Anwendungsbeispiele: Sparen, Ratenkauf, Kleinkredit (Bedeutung des effektiven Zinssatzes als Vergleichszahl kennen) oder Lohn und Lohnabzüge Ggf. kann der Computer eingesetzt werden. Diese Themen bieten sich für Projekte an. |
| Interpretieren von Tabellen und Schaubildern | ➤ 2 |

Lehrplaneinheit 1: Wärme und Energienutzung

< 16 >

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, daß die Temperatur den Wärmezustand von Körpern beschreibt und daß Änderungen im Wärmezustand durch Energieübertragungen erfolgen. Sie lernen zusätzlich komplexe Begriffe wie Wärmekapazität und Umwandlungswärme kennen und anwenden. Dadurch erwerben sie Grundwissen, das zum verantwortlichen Umgang mit Energie notwendig ist.

| | |
|--|---|
| Wärme und Temperatur | Temperatur als Größe, die den Wärmezustand beschreibt |
| Energieumwandlung in Wärmequellen | ➤ 3 → NuT, LPE 1, Aus Treibstoff wird Bewegung |
| Längen- und Volumenänderung bei Temperaturänderung | |
| Teilchenmodell | |
| Temperaturmessungen | Celsius- und Kelvinskala |
| Energiebedarf beim Erwärmen | Wasser, Glycerin |
| Wärmekapazität | |
| Verdampfungs- und Kondensationswärme | Nur Wasser |
| Wärmetransport und Wärmedämmung | ➤ 3 Superdämmung, Solarenergienutzung |
| Wärmeleitung | → NuT, LPE 2, Bautechnik und Energie |
| Wärmestrahlung | |
| Wärmemitführung | |

Lehrplaneinheit 2: Elektrizität im Alltag

< 21 >

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Erzeugung von Wechselstrom als Grundlage moderner Energietechnik erkennen, die unsere Lebensweise in Beruf und Freizeit prägt. Die Behandlung des Wechselstromnetzes vermittelt Einsichten in die Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen und ermöglicht so sicherheitsbewußtes Verhalten. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, verantwortungsvoll mit elektrischer Energie umzugehen.

| | |
|--|---|
| Gefahrenhinweise | Sicherheitsvorschriften beachten |
| Permanent- und Elektromagnet | |
| Wechselspannung durch Induktion | |
| Induktionsgesetz | Anwendungsbeispiele aus der Technik |
| Wechselstromgenerator | ➤ 3 |
| Transformator | |
| Elektrizitätswerk | Europäisches Verbundsystem Elektrizitätsversorgungsunternehmen der Region |
| Schutzmaßnahmen | Erdung, Schutzleiter, Schutzkontakt, FI-Schutzschalter |
| Elektrogeräte als Energiewandler | ➤ 3 Messungen an Elektrogeräten |
| Elektrische Arbeit | |
| Elektrische Leistung | |
| Wirtschaftlichkeit elektrischer Geräte | ➤ 3 Wirkungsgrad |
| Betriebskosten | Kochplatte, Tauchsieder, Expreßkocher |
| Sparmaßnahmen | Glühlampe, Energiesparlampe Einsatz energiesparender Geräte, Umweltverträglichkeit |
| | → MUM, LPE 1, Haushalt und Wirtschaft |
| | → NuT, LPE 2, Bautechnik und Energie |

Von den Lehrplaneinheiten 3 und 4 ist eine zu behandeln.

Lehrplaneinheit 3: Der Fotoapparat

< 6 >

Die Faszination der Schülerinnen und Schüler durch das technische Gerät Fotoapparat soll sie dazu anregen, sich mit den physikalischen Grundlagen auseinanderzusetzen. Die Einsicht in die Funktionsweise soll die Basis einer rationalen Haltung zu modernen komplexen Geräten bilden.

| | |
|---|---|
| Teile des Fotoapparates | Linse Einstellring für Blende, Entfernung und Verschlusszeit |
| Abbildungen mit Linsen | Qualitativ |
| Schärfentiefe und Blende | |
| Belichtungszeit und Blende | Bewegte und unbewegte Objekte |
| [Bedienung von Fotoapparaten einfache Kamera komplexe Kamera] | [Porträt- und Landschaftsaufnahmen] |

Lehrplaneinheit 4: Schall und Lärm

< 6 >

Die Schülerinnen und Schüler lernen, Töne und Schall auf Schwingungen zurückzuführen. Sie erfahren, daß Lärm ein bedeutendes Umweltproblem darstellt. Durch die gewonnenen Einsichten und Kenntnisse werden die Schülerinnen und Schüler zu lärmvermeidendem Verhalten befähigt. Aus der Einsicht in gesundheitliche, soziale und ökonomische Schäden durch Lärm wird die Notwendigkeit von Lärmschutz erkannt.

| | |
|---|---|
| Schallentstehung durch Schwingungen | Schwingungen hören, fühlen lassen und sichtbar machen |
| [Frequenz, Schwingungsdauer, Amplitude] | [$f = \frac{1}{T}$] |
| Schallausbreitung | |
| Schallgeschwindigkeit | Einfaches Meßverfahren im Freien |
| [Schallreflexion] | [Echolot] |
| Erzwungene Schwingungen und Resonanz | |
| [Hörbereich] | [Altersabhängigkeit] |
| Lärmschutz | Gesundheitsgefährdung |
| | Schallpegel und Lautstärke |
| Lärm als Umweltfaktor | Verkehr, Arbeitswelt, Freizeitbereich |
| Schallschutzmaßnahmen | → NuT, LPE 4, Entwickeln, Herstellen und Bewerten eines Produktes |
| [Ultraschall] | [Anwendungen in der Medizin] |

Lehrplaneinheit 1: Stoffeigenschaften und chemische Bindung

< 15 >

Vorstellungen über die chemische Bindung bieten Ordnungssysteme für die Vielfalt der Stoffe in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Zusammenhänge zwischen Eigenschaften und Aufbau der Stoffe werden verständlich. Unter anderem werden aus Modellvorstellungen Vermutungen abgeleitet und im Versuch überprüft. Die angewandten Prinzipien sicherheitsbewußten Arbeitens tragen zu eigenem verantwortungsbewußten Handeln im Alltag bei.

| | |
|---|---|
| <p>Ionenbindung:</p> <p>Salze sind Ionenverbindungen</p> <p>Ionen, Ionengitter</p> <p>Salzlösungen und ihre elektrische Leitfähigkeit</p> <p>Elektrolyse</p> <p>[Technische Verfahren als Beispiele für Reaktionen mit Elektronenübergängen</p> <p>Untersuchungen an Salzen aus Natur, Umwelt und Technik]</p> <p>Atombindung:</p> <p>Flüchtige Stoffe bestehen meist aus Molekülen mit Atombindungen</p> <p>Experimenteller Vergleich der Eigenschaften salzartiger und molekularer Stoffe</p> | <p>NaCl , MgO , CaO , MgCl₂</p> <p>Mineralien</p> <p>Kochsalzgitter</p> <p>Schülerversuche</p> <p>[Thermitverfahren, Aluminiumgewinnung</p> <p>Steinsalz, Gips, Kalk und andere Mineralien; Düngesalze]</p> <p>H₂, Cl₂, O₂, N₂, H₂O , CO₂, CH₄, HCl , NH₃</p> <p>Schülerversuche</p> |
|---|---|

Lehrplaneinheit 2: Säuren in unserer Umwelt, Neutralisation

< 19 >

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedeutung der Chemie für die Lösung von Umweltproblemen in unserer technisierten Gesellschaft. Mit der Neutralisation lernen sie eine grundlegende chemische Reaktion kennen, die auch der Entsorgung von Schadstoffen dient. Selbständiges, eigenverantwortliches Durchführen von Schülerversuchen veranlaßt die Schülerinnen und Schüler zu sorgfältigem Experimentieren. Sie lernen dabei, auch unter Umweltsichtspunkten, gewissenhaft und sicher zu arbeiten.

| | |
|--|---|
| <p>Säuren</p> <p>Eigenschaften von Säuren</p> <p>Chlorwasserstoff reagiert mit Wasser zu Salzsäure</p> <p>Universalindikator, pH-Wert</p> <p>Weitere Säuren</p> <p>Natronlauge</p> <p>Salzsäure reagiert mit Natronlauge: Neutralisation</p> <p>Saurer Regen</p> <p>Maßnahmen zur Minderung von Schadstoffemissionen u. a. bei der Energiegewinnung</p> <p>[Nachweise und Nachweisgrenzen</p> <p>Wichtige Basen]</p> | <p>Durch chemische Reaktionen entstehen Ionen.</p> <p>Kohlensäure, Schwefelsäure, Salpetersäure</p> <p>Keine technischen Herstellungsverfahren</p> <p>Laugenbrezel</p> <p>Schülerübungen, Versuchsprotokoll</p> <p>➤ 3 Rauchgasentschwefelungsanlagen und deren fachliche Grundlagen; Emission und Immission (regionale Bezüge)</p> <p>→ NuT, LPE 1, Aus Treibstoff wird Bewegung</p> <p>→ NuT, LPE 3, Technologie und Umweltschutz</p> <p>[CaO , NH₃, OH⁻]</p> |
|--|---|

Lehrplaneinheit 1: Fortpflanzung und Entwicklung des Menschen

< 12 >

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre in Klasse 5 und 7 erworbenen Kenntnisse über die Fortpflanzung und Individualentwicklung des Menschen. Sie lernen die Geschlechtlichkeit als wesentlichen Teil menschlichen Sozialverhaltens kennen. In offenen, taktvollen Gesprächen soll den Schülerinnen und Schülern bewußt gemacht werden, daß Geschlechtlichkeit und Partnerschaft in besonderem Maße verantwortungsvolles Handeln erfordert.

| | |
|---|---|
| Einblick in das Hormonsystem Einfluß der Hormone auf die Fortpflanzungsorgane Regelung der Produktion der männlichen Geschlechtshormone Grundzüge des weiblichen Zyklus Zeugung / Empfängnis Embryonalentwicklung Schutz des ungeborenen Lebens Schwangerschaft und Geburt Empfängnisregelung und Familienplanung [Reproduktionsmedizin In Vitro-Fertilisation, Embryo-Transfer Pränatale Diagnostik] Verantwortung in der Partnerschaft und in der Eltern-Kind-Beziehung [Entwicklung und Verhalten des Säuglings und des Kleinkinds] | Hormondrüsen im Überblick Simulation mit dem Computer Gesunde Lebensführung der Eltern: Vorsorge, Hygiene → Kl. 5, LPE 2, Der menschliche Körper → evR, LPE 9.6.1 P, Ehrfurcht vor dem Leben → kR, LPE 4, Sehnsucht nach Freundschaft und Liebe → Kl. 8, Eth, LPE 1, Miteinander leben I Wichtigste Methoden Verantwortung beider Geschlechter [Biologische und ethische Fragen] Bedeutung der Bezugsperson in der Kindheit |
|---|---|

Lehrplaneinheit 2: Wahrnehmen, Erkennen, Handeln

< 16 >

An ausgewählten Beispielen lernen die Schülerinnen und Schüler das Prinzip der Reizaufnahme durch Sinnesorgane und der Informationsverarbeitung durch das Nervensystem kennen. Einfache Versuche verdeutlichen die Subjektivität der Sinneseindrücke und die Grenzen der Wahrnehmung. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, daß die geistigen Fähigkeiten des Menschen auf die außergewöhnlichen Leistungen seines Gehirns zurückzuführen sind. Schädigungen des Nervensystems stellen erhebliche Beeinträchtigungen der körperlichen Unversehrtheit dar und haben schwerwiegende Folgen für die Gesundheit und das Wohlbefinden.

| | |
|--|---|
| Der Reflex als einfacher Reiz-Reaktions-Zusammenhang Reflexbogen: Sinnesorgan, Nervenzellen, Rückenmark, Erfolgsorgan Bau und Leistungen eines Sinnesorgans Auge oder Ohr oder Haut Einblick in Bau und Funktion des Gehirns Großhirn Stammhirn Zusammenwirken von Sinnesorgan und Gehirn beim Wahrnehmen, Erkennen und Handeln [Veränderung der Wahrnehmung unter dem Einfluß von Drogen] | Bedeutung von Reflexen Schülerversuche Netzhautabbild und Bildwahrnehmung, Kompensation des Blinden Flecks Nachsprechen oder Abschreiben eines Wortes Reaktionszeit, Verkehrserziehung → BK, LPE 1, Farbe / Malerei → BK, LPE 2, Grafik |
|--|---|

[Lernen und Gedächtnis]

[Konditionierung des Lidschlußreflexes mit Trillerpfeife und Fön]

[Zusammenwirken von Hormon- und Nervensystem]

Lehrplaneinheit 3: Grundlagen der Vererbung

< 14 >

Grundlagen der Vererbung werden möglichst am Beispiel des Menschen erarbeitet. Die Kenntnis zellulärer und einfacher stofflicher Strukturen ermöglicht erste Einblicke in die Variabilität des Erbgutes. Daraus erwächst die Forderung nach der ethischen Verantwortung des Menschen für derzeitiges und künftiges Leben.

Zelluläre Grundlagen

Chromosomen als Träger der Erbinformation

Einfache Modellvorstellungen zum Aufbau von Chromosomen und DNA

Mitose und Meiose im Vergleich

Keine Detailbetrachtung einzelner Teilungsphasen

Erbgänge und ihre Erklärung

Simulation mit dem Computer

Vererbung von Blutgruppen

[Vererbung des Geschlechts und geschlechtschromosomengebundene Vererbung]

Erbanlagen und Umwelt

Mutationen und ihre Bedeutung

[Modifikation]

Trisomie 21, Chromosomenschäden

Einblicke in die Grundprinzipien der Gentechnik

Tier- und Pflanzenzüchtung

→ Kl. 10, MUM, LPE 3, Ernährung und Umwelt

Lehrplaneinheit 4: Wechselbeziehungen in einem komplexen Land- oder Wasser-Ökosystem

< 16 >

Aufbauend auf den in früheren Klassenstufen erworbenen Kenntnissen erhalten die Schülerinnen und Schüler vertiefende Einblicke in die komplexen Zusammenhänge eines Ökosystems. Lerngänge, selbständige Untersuchungen und Beobachtungen fördern das grundlegende Verständnis für die Wechselwirkungen zwischen Lebewesen und ihrer natürlichen Umwelt. Die zentrale Bedeutung der Fotosynthese als Voraussetzung für das Leben im Ökosystem sowie auf der ganzen Erde soll erkannt werden. Diese Grundlagen ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, zunehmend besser menschliche Eingriffe in ein Ökosystem zu beurteilen und verantwortungsvoll gegenüber der Natur zu handeln.

Einblick in ein Ökosystem

Projektorientiertes Arbeiten, Lerngänge und Untersuchungen im Ökosystem

Ausgewählte Organismen des jeweiligen Ökosystems und ihre Ansprüche an den Lebensraum

Wald, Acker, Fließgewässer oder See

Kenn- und Bestimmungsübungen zur Erweiterung der Formenkenntnis

Wichtige abiotische Faktoren

Licht, Temperatur, Mineralstoffe, pH-Wert, Wasserversorgung

Produzenten und Fotosynthese

➤ 3

Einfache Versuche

Ausgangsstoffe und Produkte

[Bau eines Laubblattes]

Konsumenten und Atmung

➤ 3

Nahrungskette, Nahrungsnetz, Nahrungspyramide

Destruenten als Zersetzer organischer Stoffe

Wirbellose Tiere, Pilze, Bakterien
Sicherheitsbestimmungen

Stoffkreislauf und Energiefluß im Ökosystem

➤ **3** Erarbeiten eines einfachen Modells des Stoffkreislaufs im Ökosystem (Kohlenstoffdioxid, Sauerstoff)
Simulation mit dem Computer

Bedeutung des Ökosystems für den Menschen
Auswirkungen menschlicher Einflüsse

➔ NuT, LPE 3, Technologie und Umweltschutz

[Sukzession als langfristige Veränderung eines Ökosystems]

[Verlandung eines Sees, Veränderung einer Waldlichtung]

Bei den Mädchen und Jungen müssen mindestens zwei Individualsportarten unterrichtet werden.

Gerätturnen

Durch differenzierte Aufgabenstellung wird eine Festigung des erworbenen Bewegungskönnens angestrebt. Dabei kommt der Fähigkeit zu selbständigem Lernen und Üben besondere Bedeutung zu. Das Lösen von Bewegungsaufgaben in der Gruppe fördert kooperatives Verhalten. Die Körperhaltung wird gezielt verbessert.

Körpererfahrungen

➤ 1 Haltungsschulung, Funktionsgymnastik

Progressive Muskelentspannung

Ausgehend vom individuellen Leistungsstand wird das eigene Körpergewicht als optimale Belastungsgröße erfahren.

Kooperation

Beim Helfen und Sichern sowie bei der Selbstorganisation von Lern- und Übungssituationen

Fähigkeiten

Koordinative Fähigkeiten

Lösung von Bewegungsaufgaben für die Steuerung der Orientierungs-, Gleichgewichts- und kinästhetischen Differenzierungsfähigkeit

Ein Erhalten und Stabilisieren der erlernten Elemente an allen Geräten ist anzustreben. Aus den nachfolgend aufgeführten Geräten sind für den Unterricht zwei auszuwählen.

Fertigkeiten (Jungen)

Boden

Gymnastische Elemente

Roll- und Überschlagbewegungen

Sprünge, Drehungen, Erfahren von Raumwegen

Sprung

Hocke über den Kasten (längs)
[Handstützsprungüberschlag]

[Mit Minitrampolin über den entsprechend hoch gestellten Kasten / Pferd (längs)]

Barren

Oberarmstand

Auch zum Abrollen in den 'Oberarmhang'

Reck

Kippaufschwung

Aus dem Vorlaufen

Übungsverbindungen

An einem oder mehreren Geräten auch zur Vorbereitung von Schulsportwettkämpfen

Turnen an Gerätebahnen und Gerätekombinationen

Fertigkeiten (Mädchen)

Boden

Gymnastische Elemente

Roll- und Überschlagbewegungen

Sprünge, Drehungen, Erfahren von Raumwegen

Sprung

Hocke über den Kasten / das Pferd
[Handstützsprungüberschlag]

Auch längs
[Mit Minitrampolin über den entsprechend hochgestellten Kasten / Pferd (quer)]

Stufenbarren

Aufstemmen
Hohe Wende

Mit beid- oder einbeinigem Abstoß

| | |
|--|---|
| Schwebebalken (0,80 - 1,00 m) | |
| Sprünge | Aus dem Stand, aus der Bewegung Spreizsprung, Anschlagsprung |
| Drehungen | Einbeinig, mit horizontalem und vertikalem Schwungbein- einsatz |
| Übungsverbindungen | An einem oder mehreren Geräten auch zur Vorbereitung von Schulsportwettkämpfen |
| Turnen an Gerätebahnen und Gerätekombinationen | |

Sportbereich 1: Gymnastik, Bewegung und Ausdruck (Mädchen)

Die bekannten Bewegungsformen mit und ohne Handgerät werden nach räumlichen, zeitlichen und dynamischen Aspekten abgewandelt und verbunden. Das Lösen von Bewegungsaufgaben in der Gruppe fördert kooperatives Verhalten. Der Fähigkeit zur Körperspannung und -entspannung kommt neben der Haltungsschulung besondere Bedeutung zu. Das Tanzen und die rhythmische Gestaltung bieten Anlässe für ganzheitliche Körpererfahrung von Rhythmus, Melodie und Bewegung und erschließen Handlungsräume für Kreativität und Spontaneität.

| | |
|--|---|
| Kooperationsfähigkeit | ➤ 1 Auch in der Gruppe Haltungsschulung, Funktionsgymnastik Progressive Muskelentspannung, konzentrierte Atemübun- gen |
| Körpererfahrungen | |
| <i>Fähigkeiten</i> | |
| Koordinative Fähigkeiten | Rhythmen aufnehmen und gestalten Isolierte Bewegungen kombinieren |
| Beweglichkeit | ➤ 1 Auch Stretching |
| Im Verlauf der Klassen 7 bis 10 sind im Tanz we- nigstens zwei unterschiedliche stilgebundene Teil- bereiche zu berücksichtigen, wie Volkstanz, Ele- mentarer Tanz, Jazztanz. | |
| <i>Fertigkeiten</i> | |
| Grundformen ohne Handgerät | |
| Räumliche und rhythmische Variationen von Gehen, Laufen, Hüpfen, Springen und Federn | |
| Anspruchsvollere Isolationstechniken | Polyzentrik |
| Bewegungsverbindungen / Tanz | Aufgabenstellungen mit ausgewählten Grundformen unter räumlichen, zeitlichen und dynamischen Aspekten Auch aktuelle Formen des Tanzes → Mu, ARB 1, Singen und Musizieren |
| Grundformen mit Handgerät | |
| Erhalten der erlernten Fertigkeiten | |
| Im Verlauf der Klassen 7 bis 10 werden die Hand- geräte Ball, Band, Reifen und Seil behandelt. Von der hier vorgeschlagenen Reihenfolge kann abge- wichen werden. | |
| Reifen | |
| Verbessern der bekannten Bewegungsformen | |
| Rollen | Mit und ohne Effet |
| Schwingen | In verschiedenen Ebenen und Richtungen Achterschwünge (auch mit Handwechsel) |
| Werfen / Fangen | Auch aus dem Handumkreisen |
| Umkreisen | Ein- und beidhändig, in verschiedenen Richtungen |

| | |
|---|---|
| Zwirbeln | Am Boden, auch mit Handwechsel, zwischen beiden Händen waagrecht vor dem Körper |
| Bewegungsverbindungen | |
| Improvisations- und Gestaltungsaufgaben | Im Hinblick auf Partnerin, Gruppe oder Raum |

Sportbereich 1: Leichtathletik

Das Können in den bekannten Disziplinen wird durch die Verbesserung der Techniken und die Schulung der physischen Leistungsgrundlagen weiterentwickelt. Wettkämpfe dienen auch der Förderung einer realistischen Selbsteinschätzung. Entsprechende Formen von Mannschaftswettkämpfen können kooperatives Verhalten fördern. Dem Dauerlaufen kommt im Hinblick auf die Streß- und Aggressionsbewältigung und auf ein lebenslanges Sporttreiben besondere Bedeutung zu.

| | |
|---|--|
| Körpererfahrungen | ➤ 1 Progressive Muskelentspannung Tiefenentspannungsübungen |
| Realistische Selbsteinschätzung | Mit Erfolgen und Mißerfolgen umgehen lernen |
| <i>Fähigkeiten</i> | |
| Grundlagenausdauer | Motivation wecken durch Einsicht und geeignete Laufformen |
| Schnellkraft | Üben an Stationen mit hoher Frequenz und unterschiedlichen Widerständen |
| Koordinative Fähigkeiten | Gezielte Rhythmusschulung im Hinblick auf Bewegungsoptimierung |
| <i>Fertigkeiten</i> | |
| Laufen | |
| Dauerlaufen | |
| Laufen über längere Zeit oder längere Distanz | ➤ 1 Bis ca. 30 Minuten auch in meditativen Formen |
| Schnellaufen | Sprungläufe, Bergabläufe, Additionswettkämpfe, Kaiser-spiel |
| Kurzstreckenlauf 75 m oder 100 m | |
| Springen | Stabilisieren und Verfeinern der individuellen Technik |
| Weitsprung | Absprung vom Balken, Ablaufmarke setzen |
| Hochsprung | Ablaufmarke setzen |
| Werfen | |
| Allgemeine Wurf-schulung | |
| Drehwürfe | Auch Diskus |
| Stoßen | |
| Kugelstoßen | Standstoß aus seitwärtiger oder seitwärts rückwärtiger Stoßlage, aus der Bewegung (angehen, angleiten) |
| Wettkampf-formen | Vorbereitung auf Schulsportwettkämpfe Alternative, spielerisch angelegte Wettkampf-formen Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in Vorbereitung und Organisation von Wettkämpfen |

Sportbereich 1: Schwimmen

Durch abwechslungsreiche Spiel-, Übungs- und Wettkampf-formen wird die Schwimmfähigkeit auch über die bereits erlernten Schwimmarten hinaus erweitert. Wettkämpfe dienen auch der Förderung einer realistischen Selbsteinschätzung. Entsprechende Formen von Mannschaftswettkämpfen können kooperatives Verhalten fördern. Darüber hinaus werden Kompetenzen für das Schwimmen und Baden in der Freizeit vermittelt.

| | |
|--|--|
| Verhaltens- und Baderegeln | |
| Wissen über die gesundheitliche Bedeutung des Schwimmens | |

| | |
|--|--|
| <p><i>Fähigkeiten</i></p> <p>Koordinative Fähigkeiten</p> <p>Grundlagenausdauer</p> <p>Kraftausdauer</p> <p>Beweglichkeit</p> <p><i>Fertigkeiten</i></p> <p>Allgemeine Schwimmschulung</p> <p> Spiel- und Übungsformen</p> <p> Tauchen</p> <p> Springen</p> <p>Technikschulung</p> <p> Festigen und Verbessern der bisher erlernten Techniken</p> <p> Einführung Delphin</p> <p> Regelgerechter Start und Wende</p> <p>Ausdauerschwimmen</p> <p>Schnellschwimmen</p> <p>Elemente des Rettungsschwimmens</p> <p>Wettkampfformen</p> | <p>Übungsformen mit Mischtechniken</p> <p>Motivation wecken durch Einsicht und geeignete Formen des Dauerschwimmens</p> <p>Belastungsimpulse nach der Wiederholungsmethode</p> <p>Besonders im Schultergürtel</p> <p>Ballspiele wie Wasserball, Wasserbasketball, Figurenschwimmen, Schwimmen nach Musik</p> <p>Auch in Technik-Variationen und Technik-Kombinationen</p> <p>Grobform</p> <p>Drehwende</p> <p>Bis ca. 30 Minuten, auch mit wechselnden Techniken</p> <p>50 m</p> <p>Schwimmen in Kleidern, gegenseitiges Ziehen und Schieben</p> <p>Einzel- und Gruppenwettkämpfe, Mehrkämpfe aus Schwimmen, Tauchen und Springen</p> <p>Vorbereitung auf Schulsportwettkämpfe</p> |
|--|--|

*Sportbereich 2:**Spiele - Spiel*

< 16 >

Durch die Festigung und Erweiterung der technischen Fertigkeiten und die Verbesserung der individual-, gruppen- und mannschaftstaktischen Fähigkeiten werden weitere Voraussetzungen für das regelgerechte Spiel geschaffen. Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei auftretende Konflikte artikulieren und regeln lernen, um die Teamfähigkeit und die soziale Kompetenz zu verbessern. Sie werden verstärkt zur Mithilfe bei der Organisation und Leitung von Spielen herangezogen.

Bei den Mädchen und Jungen müssen mindestens zwei Sportspiele des Sportbereichs 2 unterrichtet werden.

*Sportbereich 2:**Basketball*

| | |
|---|--|
| <p>Fairneß, Kooperation</p> <p><i>Fähigkeiten</i></p> <p>Azyklische Spieldauer</p> <p>Schnelligkeit</p> <p>Koordination und spielspezifisches Verhalten</p> | <p>➤ 1 Teamfähigkeit</p> <p>Gruppendynamische Prozesse bewußt machen</p> <p>Konflikte artikulieren und regeln lernen</p> <p>Selbstbestimmtes Üben</p> <p>→ Eth, LPE 3, Konflikte und Konfliktregelung</p> <p>Spiel- und Übungsformen mit gezielter Belastung, Stationsbetrieb, Circuittraining</p> <p>Ballbezogene Aufgaben</p> <p>Komplexe Übungs- und Spielformen</p> |
|---|--|

| | |
|--|--|
| <p><i>Fertigkeiten</i> Üben und Verbessern erlernter Fertigkeiten</p> <p>Spielen unter erhöhten Anforderungen</p> <p>Technik Sprungwurf Rebound</p> <p>Taktik Festigung des individual- und gruppentaktischen Verhaltens in Angriff und Abwehr</p> <p>Regeln Sprungball; Freiwurf</p> <p>Wettkampfformen</p> | <p>Einzel- und Gruppenwettkämpfe, Übungsverbindungen, Komplexübungen</p> <p>Spiel 5:5 Um manschaftsdienliches Verhalten zu fördern, sollten die Mannschaften über einen längeren Zeitraum zusammenspielen</p> <p>Aus naher Distanz Übungen in Verbindung mit Korbleger und Positionswurf</p> <p>Variables Anwenden von "Give und Go", Raumaufteilung</p> <p>Schülerin bzw. Schüler als Schiedsrichter</p> <p>Von Turnieren im Klassenverband zu weiteren Schulsportwettkämpfen</p> |
|--|--|

Sportbereich 2: Fußball

| | |
|--|--|
| <p>Fairneß, Kooperation</p> <p><i>Fähigkeiten</i> Azyklische Spieldauer</p> <p>Schnelligkeit Koordination und spielspezifisches Verhalten</p> <p><i>Fertigkeiten</i> Üben der erlernten Fertigkeiten auch unter erhöhten Anforderungen Spiel in größeren Mannschaften</p> <p>Technik / Taktik Kurzpaß Langpaß</p> <p>Regeln Kenntnis der Regeln des Wettkampfspiels</p> <p>Wettkampfformen</p> | <p>➤ 1 Teamfähigkeit Gruppendynamische Prozesse bewußt machen Konflikte artikulieren und regeln lernen Selbstbestimmtes Üben ➔ Eth, LPE 3, Konflikte und Konfliktregelung</p> <p>Spiel- und Übungsformen mit gezielter Belastung, Stationsbetrieb, Circuittraining</p> <p>Mit und ohne Ball Komplexe Übungs- und Spielformen</p> <p>Üben an Stationen, komplexe Spiel- und Übungsformen</p> <p>Bis 11:11, bei entsprechenden Voraussetzungen Um manschaftsdienliches Verhalten zu fördern, sollten die Mannschaften über einen längeren Zeitraum zusammenspielen</p> <p>Spiele (2:2 bis 5:5) mit Sonderregeln (Zahl der Ballkontakte, Ballannahme und Ballmitnahme)</p> <p>Schülerin bzw. Schüler als Schiedsrichter</p> <p>Von Turnieren im Klassenverband zu weiteren Schulsportwettkämpfen</p> |
|--|--|

Sportbereich 2 : Handball

| | |
|-----------------------------|--|
| <p>Fairneß, Kooperation</p> | <p>➤ 1 Teamfähigkeit Gruppendynamische Prozesse bewußt machen Konflikte artikulieren und regeln lernen Selbstbestimmtes Üben ➔ Eth, LPE 3, Konflikte und Konfliktregelung</p> |
|-----------------------------|--|

| | |
|--|--|
| <p><i>Fähigkeiten</i></p> <p>Azyklische Spieldauer</p> <p>Sprung- und Wurfkraft</p> <p>Schnelligkeit</p> <p>Koordination und spielspezifisches Verhalten</p> <p><i>Fertigkeiten</i></p> <p>Üben der erlernten Fertigkeiten unter erschwerten Bedingungen</p> <p>Technik</p> <p> Passen über größere Entfernungen in den Lauf</p> <p> Paßvariationen</p> <p> Ballannahme im Lauf</p> <p>Taktik</p> <p> Positionsspezifische Schulung im Angriff</p> <p> in der Abwehr</p> <p> Erweiterter Gegenstoß</p> <p>Regeln</p> <p> Kenntnis der Regeln des Wettkampfspiels</p> <p>Wettkampfformen</p> | <p>Spiel- und Übungsformen mit gezielter Belastung</p> <p>Sprung- und Wurfserien</p> <p>Mit und ohne Ball</p> <p>Komplexe Übungs- und Spielformen</p> <p>Üben an Stationen, komplexe Übungsformen</p> <p>Tempoegenstöße</p> <p>Druckpaß, Sprungwurfabspiel</p> <p>Positionswechsel zwischen Kreis-, Außen- und Rückraumspieler</p> <p>Übergeben - Übernehmen</p> <p>Offensives Deckungssystem (2:4 oder 3:3)</p> <p>3:1; 4:2; schnelle kurze Pässe</p> <p>Bei diesen Erweiterungen der taktischen Möglichkeiten sollten die Mannschaften über einen längeren Zeitraum zusammenspielen.</p> <p>Schülerin bzw. Schüler als Schiedsrichter</p> <p>Von Turnieren im Klassenverband zu weiteren Schulsportwettkämpfen</p> |
|--|--|

*Sportbereich 2:**Volleyball*

| | |
|--|---|
| <p>Fairneß, Kooperation</p> <p><i>Fähigkeiten</i></p> <p>Sportartspezifische Kräftigung</p> <p>Reaktions- und Aktionsschnelligkeit</p> <p>Koordination und spielspezifisches Verhalten</p> <p><i>Fertigkeiten</i></p> <p>Festigung der erlernten Fertigkeiten</p> <p>Spielen mit Aufschlag, Aufbau und Abschluß eines Spielzugs</p> <p>Technik</p> <p> Stellen des zugespielten Balles</p> <p>[Einführung des frontalen Schmetterschlags oder des Lobs als Angriffsmittel]</p> <p>Taktik</p> <p> Aufgabenverteilung bei Angriff und Abwehr</p> | <p>➤ 1 Teamfähigkeit</p> <p>Gruppendynamische Prozesse bewußt machen</p> <p>Konflikte artikulieren und regeln lernen</p> <p>Selbstbestimmtes Üben</p> <p>→ Eth, LPE 3, Konflikte und Konfliktregelung</p> <p>Sprungkraft, Schnellkraft</p> <p>In kleinen Spielen und gezielten Übungsformen</p> <p>Komplexe Spiel- und Übungsformen</p> <p>Komplexübungen, Üben an Stationen</p> <p>Festigen im Spiel 2:2 bis 4:4</p> <p>Spiel: Aufschläger gegen Mannschaft mit 3 Ballkontakten, auch Zuspiel von Pos. II</p> <p>[Differenzierung durch schräg gespanntes Netz]</p> <p>Auch 6:6; je nach Könnensstand, Zuspiel über Pos. III oder II; Pos. VI vor- oder zurückgezogen</p> |
|--|---|

Regeln

Kenntnis der Regeln des Wettkampfspiels

Wettkampfformen

Schülerin bzw. Schüler als Schiedsrichter

Von Turnieren im Klassenverband zu weiteren Schulsportwettkämpfen

*Sportbereich 3:**Wahlbereich*

< 16 >

Dem Wahlbereich ab Klasse 9 kommt insbesondere die Aufgabe zu, freizeitrelevante Sportarten in einem angemessenen inhaltlichen und zeitlichen Umfang einzuführen, um auch damit das Interesse für ein lebenslanges Sporttreiben zu wecken oder zu vertiefen. Darüber hinaus dient er nach Absprache der Fachkonferenz einer lokalen Schwerpunktbildung. Die vertiefende Behandlung von Inhalten aus dem Pflichtbereich der Klasse 9 ist ebenfalls möglich.

Betonung freizeitrelevanter Sportarten

Badminton, Beachvolleyball, Judo, Kajak, Kanu, Kegeln, Bowling, Radfahren, Rudern, Tennis, Tischtennis, Umgang mit Fitneßgeräten

Lokale Schwerpunktbildung

Absprache mit der Fachkonferenz

Vertiefung von Inhalten aus dem Pflichtbereich

Arbeitsbereich 1: Singen und Musizieren

< 10 >

Die Schülerinnen und Schüler lernen herkömmliche und neue Lieder kennen und setzen sich mit ihnen auseinander. Liebeslieder, Lieder zur Geschichte und Blues stehen dabei im Mittelpunkt. Folkloretänze können einen Beitrag zur Verständigung mit Menschen verschiedener Nationen leisten.

| | |
|---|---|
| <p>Deutsch- und fremdsprachige Lieder zu verschiedenen Themenkreisen</p> <p>Schwerpunkte: Liebeslieder Lieder zur Geschichte Blues</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>Eine entsprechende Liedauswahl ist im Liederverzeichnis enthalten. Wenigstens die Hälfte der Lieder, die im Unterricht gesungen werden, ist dem Liederverzeichnis zu entnehmen; dies gilt auch für die Lieder, welche auswendig gelernt werden.</p> </div> <p>Mehrere Lieder auswendig lernen Stimmbildung am Lied Musik und Tanz Folkloretänze aus aller Welt [Rock 'n' Roll] Eine weitere Tanzbeschreibung in Bewegung umsetzen</p> | <p>"Europa cantat", Städtepartnerschaften, Betonung des Friedensgedankens → Gk, LPE 3, Friedens- und Zukunftssicherung</p> <p>➤ 5 Aus verschiedenen Epochen und Ländern → G, LPE 2, Die nationalsozialistische Diktatur in Deutschland und der Zweite Weltkrieg</p> <p>Anwendung der instrumentalen Fertigkeiten bei der Liedbegleitung und beim Blues Projektorientiertes Arbeiten Improvisationsversuche mit Tönen aus pentatonischen Skalen</p> <p>Besonderheiten der Tänze Projektorientiertes Arbeiten → Sp, SPB 1, Gymnastik, Bewegung und Ausdruck</p> |
|---|---|

Bis Ende Klasse 9 sollen Musikbeispiele und Komponisten aus Barock, Klassik, Romantik und dem 20. Jahrhundert behandelt werden.

Arbeitsbereich 2: Musikhören

< 14 >

Durch die Beschäftigung mit einem weiteren Bühnenwerk wird der Zugang zur Kultur des Musiktheaters vertieft. Die stilgeschichtliche Betrachtung verdeutlicht den Schülerinnen und Schülern kulturhistorische Zusammenhänge und ermöglicht emotionale Zugänge. Sie werden zum besseren Verständnis musikalischer Formen und zur Verwendung der Fachsprache befähigt. Dies ermöglicht ihnen, früher Gelerntes in neuen Zusammenhängen anzuwenden. Dabei bilden sie sich zunehmend ein eigenes Urteil über musikalische Darbietungen auch in Hörfunk und Fernsehen. Die Schülerinnen und Schüler lernen den Blues als eine Quelle von Jazz und Rock kennen. Die Beschaffung, Verarbeitung und Darstellung von Informationen sowie die Benutzung der Bibliothek und Mediothek fördern die Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler.

| | |
|---|--|
| <p>Musik und Sprache</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 5px 0;"> <p>Wechsel der Gattung gegenüber Klasse 8</p> </div> | <p>Die musikalischen Werke aus dem Verzeichnis der Hörbeispiele werden empfohlen.</p> <p>Kennenlernen eines weiteren Werks</p> |
|---|--|

| | |
|---|--|
| Oper oder Operette oder Musical | <p>Handlung, Schlüsselszenen, Plakate, Plakatentwürfe, szenische Darstellung, Schattenspiel, Spiel mit Figurinen, Pantomime</p> <p>Kostüm- und Bühnenentwurf</p> <p>→ Gk, LPE 1, Berufsorientierung in der Realschule (BORS)</p> <p>→ BK, LPE 1, Farbe / Malerei</p> <p>→ BK, LPE 2, Grafik</p> |
| Wiederholung der deutschen Nationalhymne unter historischen Gesichtspunkten | <p>Vergleich mit anderen Nationalhymnen</p> <p>→ G, LPE 1, Die Weimarer Republik</p> <p>→ G, LPE 2, Die nationalsozialistische Diktatur in Deutschland und der Zweite Weltkrieg</p> |
| <p>Von den folgenden vier Themen müssen mindestens zwei ausgewählt werden.</p> | |
| <p>Populäre Musik: Blues</p> | <p>Beziehung zum Rock 'n' Roll</p> <p>Historische Aufnahmen, historische Bezüge, Filmausschnitte</p> <p>Musikalische Merkmale des Blues</p> <p>Bluestexte und ihr Bezug zur Lebenssituation der Farbigen in den USA</p> <p>Selbstverfaßte Bluestexte (Klassenblues)</p> <p>Beziehung zwischen Rock und Blues</p> |
| <p>Entwicklung der Rockmusik Musiksendungen in Hörfunk und Fernsehen</p> | <p>➤ 4 Vergleich verschieden konzipierter Musiksendungen im Hinblick auf Programm, Zielgruppen, Interpreten, Moderatoren</p> <p>→ Eth, LPE 2, Konsum</p> <p>Live-Sendung, Aufzeichnung</p> <p>Verwendung und Funktion von Playback, Halbplayback</p> <p>Videoclip</p> |
| <p>Musik und ihre Komponisten Eine Epoche der Musikgeschichte: Barock, Klassik, Romantik, 20. Jahrhundert</p> | <p>➤ 5</p> <p>Einbeziehung von Beispielen aus Dichtung und Bildender Kunst</p> |

Lehrplaneinheit 1: Farbe / Malerei

< 8 >

Die Schülerinnen und Schüler wenden Farbe zur Darstellung von Räumlichkeit an. Sie machen sich die Funktion der zweidimensionalen Bildfläche als Abbild wirklicher Räume und Körper bewußt.

| | |
|------------------|--|
| Farbmodellierung | Einzelne oder einander zugeordnete Gegenstände farblich modellieren Lichteinfall / Schattenwurf |
| Farbperspektive | Regelmäßige Farbübergänge von Hell nach Dunkel → Bio, LPE 2, Wahrnehmen, Erkennen, Handeln Landschaft / räumliche Schichtung Verblauung Farbwerte verändern sich |
| Werkbetrachtung | Deckfarben, Dispersionsfarben, Farbkreiden Malerisches Überarbeiten vorgegebenen Bildmaterials |

Lehrplaneinheit 2: Grafik

< 14 >

Den Schülerinnen und Schülern werden in ihrem Bemühen um wirklichkeitsgetreue Wiedergabe Hilfen an die Hand gegeben. Sie sollen konstruierte Räumlichkeit und die raumschaffende Wirkung grafischer Mittel erkennen und ihren Wirkungszusammenhang erfassen und anwenden. Bei der Bildbetrachtung erfahren sie die Vielfalt der Abbildungsweisen in verschiedenen Epochen.

| | |
|---|--|
| Körperhaftigkeit durch grafische Mittel | Schattierung, Schraffur Unterschiedliche Tonwerte mit grafischen Mitteln erzeugen Kombinieren, Überlagern unterschiedlicher grafischer Zeichen Grafische Umsetzung geeigneter Bildvorlagen → Bio, LPE 2, Wahrnehmen, Erkennen, Handeln |
| Zentralperspektive | Ansichten von Räumen Verschieben der Horizontlinie Verschieben von Fluchtpunkten Computerunterstützte Zeichenprogramme |
| Werkbetrachtung | → M, LPE 2, Zentrische Streckung Satz des Pythagoras |
| Erweiterte Formen der Raumdarstellung Renaissance bis zur Moderne | Konstruktionsformen: Konstruierter Bildraum, kubistischer Raum, mehrperspektivischer Raum |
| Eine kunstgeschichtliche Epoche (exemplarisch) Ausgewählte beziehungsreiche Werke oder Gesamtkunstwerk | ➤ 5 Stilmerkmale Landeskunde → Mu, ARB 2, Musikhören; Musik und ihre Komponisten → MUM, LPE 4, Kleidung und Mode |

Lehrplaneinheit 3: Fotografie / Film / Video

< 4 >

Da Fotografie, Film und Video sowohl die Wahrnehmungsgewohnheiten als auch die Meinungsbildung beeinflussen, sollen die Schülerinnen und Schüler an einfachen Aufgabenstellungen die Wirkung und Leistung ihrer Gestaltungsmittel erfahren, erproben und beurteilen. So vertiefen sie einerseits ihre Fähigkeit zu kritischer Distanz gegenüber diesen Medien, andererseits gewinnen sie zunehmend Freude an den Möglichkeiten ihres bewußten Einsatzes.

| | |
|--|---|
| Unterschiedliche Aussagen über Personen und Objekte in Fotografie, Film und Video | ➤ 2 Wertende Aussagen in Medien ➤ 4 Totale, Ausschnitt, Detail, Blickführung → Ph, LPE 3, Der Fotoapparat |
| Projekt: Medienerziehung | Formale und farbliche Leitmotive in einer Fotoserie |

Lehrplaneinheit 1: Gewissen, Normen und Werte

< 12 >

Die Schülerinnen und Schüler werden in der Bereitschaft, auf ihr Gewissen zu hören und nach ihm zu handeln, bestärkt. Ihnen wird bewußt, daß in der Gesellschaft normsetzende und normvermittelnde Instanzen eine wichtige Rolle spielen.

In der Darstellung von verschiedenen Normen und Werten wird ihnen die Bedeutung dieser grundlegenden ethischen Begriffe verständlich; dies führt sie dazu, ihren eigenen Freiheitsraum verantwortlich auszugestalten.

| ➤ 1 | |
|---|---|
| Gewissensentscheidungen als tägliche Erfahrung | Brainstorming |
| Gewissen | Wissen um die Dinge, um sich selbst und um die Situation |
| Gewissensbildung als ethische Aufgabe | |
| Gewissenskonflikt | Kollision von Werten |
| Normen | Norm als Richtmaß, Regel, Vorschrift, Normierung |
| Bedeutung von Normen für den einzelnen und für die Gesellschaft | Orientierungshilfe |
| Instanzen der Normsetzung und Normvermittlung | Eltern, Kirche, Schule, Staat, Gemeinde, Altersgruppe, Medien |
| Bewußtes Verhalten gegenüber Normen | Rollenspiel |
| Normwandel | Fallstudien |
| Werte | |
| Kriterien zur Beurteilung von Werten | |
| Werthierarchien - Wertkonflikte | |
| Grundwerte des Grundgesetzes | |
| Umgang mit Menschen, die eine andere Wertvorstellung haben | |
| Unterschied Wert - Norm | |

Lehrplaneinheit 2: Konsum

< 8 >

Die eigenen Wünsche und Bedürfnisse werden vor dem Hintergrund des historischen und sozialen Vergleiches erörtert und beurteilt. Die Schülerinnen und Schüler werden zu verantwortlichem Umgang mit Geld hingeführt, und sie entwickeln die Fähigkeit und die Bereitschaft, über das eigene Konsum- und Freizeitverhalten nachzudenken und es gegebenenfalls zu ändern. Dabei lernen sie, mit Medien sinnvoll umzugehen.

| ➤ 2 → | |
|--|--|
| Wünsche und Bedürfnisse | Kl. 8, Gk, LPE 2, Das marktwirtschaftliche System der Bundesrepublik Deutschland Teil I - Grundzüge Collage zu Freizeitwünschen - Freizeitgestaltung Konsum: notwendig - wünschenswert - überflüssig - käuflich - nicht käuflich |
| Bedürfnisse im historischen und sozialen Vergleich | Deutschland 1945 - Deutschland heute Deutschland in Europa Dritte Welt - Industriestaaten |
| Weckung, Lenkung und Nutzung von Bedürfnissen | Kommerzielle Motive Jugendmoden, Musik → Mu, ARB 2, Musikhören, Musiksendungen im Hörfunk und Fernsehen Jugendzeitschriften Klassenzeitung |
| Verantwortlicher Umgang mit Umwelt, Zeit und Geld | Sinnvolle Freizeitgestaltung, Freizeit und Medien Projekt → MUM, LPE 1, Haushalt und Wirtschaft |

Lehrplaneinheit 3: Konflikte und Konfliktregelung

< 10 >

Die Schülerinnen und Schüler lernen das Entstehen von Konflikten kennen und beurteilen verschiedene Verhaltensweisen in Konfliktsituationen.

Sie entwickeln die Fähigkeit, Konflikte zu lösen, Kompromisse zu schließen und auf andere Rücksicht zu nehmen. Sie sehen ein, daß Konflikte nicht immer vermeidbar sind. Zur Darstellung von Gewalt in den Medien gewinnen sie kritischen Abstand.

| | |
|--|---|
| Auftreten von Konflikten | |
| Bereiche | Familie, Schule, Freundeskreis, Arbeitsplatz, Wohnhaus, Verkehr, Politik |
| Arten | Meinungsverschiedenheiten Spannung, Rivalität, Streit, Handgreiflichkeiten, Feindschaft Gesetzesübertretung |
| Formen von Gewalt | Gewalt in den Medien Gewalt gegen Sachen Bild- und Videocollage |
| Entstehen von Konflikten | Ursachen, die im Verhalten, Denken und Fühlen des einzelnen liegen: Neid, Eifersucht, Angst, Ehrgeiz, innerer Konflikt Ursachen, die in der Umwelt liegen: Generationsunterschiede, Zugehörigkeit des einzelnen zu unterschiedlichen Gruppen, soziale Verhältnisse |
| Verhalten in Konfliktsituationen | Einschüchterung, Feigheit, Vergeltung, Höflichkeit, Sachlichkeit, Abstand gewinnen, Humor Gespräche, Kompromißbereitschaft Suche nach Ausgleich Überzeugen Schiedsgerichtsentscheidung |
| Grundhaltungen und Hilfen in Konfliktsituationen | Toleranz und Friedensliebe Landesverfassung, Artikel 12, Absatz 1 Abwägen des Gewichts der jeweiligen Interessen Beurteilen und Bewußtmachen der Motive Ratschläge anderer |

Lehrplaneinheit 4: Fragen nach dem Sinn des Lebens

< 8 >

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, daß die Menschen verschiedenartige Vorstellungen von einem sinnvollen und glücklichen Leben haben. Sie verstehen ihr eigenes Leben als Weg mit Chancen und Gefahren. Sie werden angeregt, Arbeit und Freizeit sinnvoll zu gestalten. Durch Beispiele aus ihrem Lebens- und Erfahrungsbereich werden sie zum altersgemäßen Nachdenken über die Sinnfrage ermutigt.

| | |
|---|---|
| Was Menschen wollen und erstreben | Umfrage |
| Einflüsse auf dem Lebensweg | Beeinflussung des Menschen durch Glücksversprechen Improvisation zu Redewendungen und Sprüchen |
| Glück als Ergebnis eines sinnerfüllten Lebens | Verschiedene Arten von Glück Aktive Selbstverwirklichung Erfüllte Gemeinschaft mit anderen, innere Ausgeglichenheit, Harmonie, religiöse Überzeugung, Dasein für andere |
| Sinn und Wert von Arbeit und Freizeit | Erkundung in Betrieben Expertengespräch |

[Lehrplaneinheit 5: *Miteinander leben II*
Enttäuschungen und ihre Überwindung]

Den Schülerinnen und Schülern wird bewußt, daß Enttäuschungen zu den Erfahrungen eines jeden Menschen gehören.

| | |
|--|---|
| Enttäuschungen und ihre Überwindung Ursachen und Bedingungen von Enttäuschungen Reaktionen auf Enttäuschungen | Trotz, Aggression, Resignation, Ohne-mich-Standpunkt, Angst, Minderwertigkeitsgefühle, Flucht aus der Wirklichkeit Medien, Drogen, Jugendsekten Projekt |
| Überwindung von Enttäuschungen | Trost und Hilfe, Einsicht in die eigenen Grenzen, Ansporn zu neuen Versuchen und Anstrengungen, Toleranz |

Drei der folgenden Lehrplaneinheiten der Klasse 9 sind zu behandeln.

Lehrplaneinheit 1: Aus Treibstoff wird Bewegung

< 22 >

Am Beispiel einer Wärmeenergiemaschine lernen die Schülerinnen und Schüler die naturwissenschaftlichen und technischen Grundlagen der Wandlung von Primärenergie in Bewegungsenergie kennen. Die zentrale Bedeutung der Wärmeenergiemaschinen für Industrie und Verkehr werden den Schülerinnen und Schülern ebenso bewußt wie der Ressourcenverbrauch, die Belastung der Umwelt und die Notwendigkeit technischer Optimierungsprozesse. Dadurch werden sie zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Energie hingeführt.

| | |
|--|---|
| Energiewandlung in Wärmekraftmaschinen Analyse oder Bau eines Modells Alternative Antriebssysteme Energiebereitstellung Historische Entwicklung der Wärmekraftmaschinen Einzelne Funktionseinheiten Analyse eines Realobjekts oder Bau eines Modells Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft | Zugangsthemen: ➤ 3 Dampfturbine, Dampfmaschine, Stirling-Motor Demontage und Remontage von Motoren, Herstellung von Schnitt- und Funktionsmodellen Prüfstände für Modellmotoren Vom Rohstoff zum Treibstoff: Benzin, Wasserstoff, Biogas, Holzgas, Rapsöl Optimierungsprozesse, Wirkungsgrad → Ph, LPE 1, Wärme und Energienutzung Zündanlage, Vergaser, Katalysator Energieverbrauch, Umweltbelastung, Infrastrukturänderungen Verkehrserziehung Berufsorientierung Zusammenarbeit mit örtlichen Energieversorgungsunternehmen → Ch, LPE 2, Säuren in unserer Umwelt, Neutralisation |
|--|---|

Lehrplaneinheit 2: Bautechnik und Energie

< 22 >

An einem Beispiel aus dem Bereich Bauen und Energie lernen die Schülerinnen und Schüler ein bau- oder energie-technisches Problem selbständig oder in der Gruppe zu lösen. Dabei lernen sie die Mehrperspektivität technischer Problemstellungen kennen. Technisch-naturwissenschaftliche Grundlagen, rechtliche Rahmenbedingungen und persönliche Bedürfnisse werden als lösungsbedingende Faktoren erkannt. Eigenständige Lösungsansätze werden durch die Planung und Durchführung von Experimenten gefördert.

| | |
|--|---|
| Bautechnik Geschichte Konstruktive Grundlagen Baustoffe Baumethoden Planen, Herstellen und Bewerten eines Bauwerks oder Modells | Zugangsthemen: Modellhaus, Prüfkörper, Brückenmodelle, Formsteine, Gerüste, Überdachungen Bauzeichnung, statische Probleme, Kräfte- und Beanspruchungsarten, Baukonstruktionen Herstellung, Eigenschaften, Verwendung von Halbzeugen, Baubiologische Aspekte Massivbau, Fertigelementebau Flächennutzungsplan, Bauplan, Rastermaße Koordination von Arbeitsabläufen Wertung von Raumfunktionalität, ökologischer Verträglichkeit |
|--|---|

| | |
|--|--|
| oder | |
| Energienutzung im privaten Bereich | <ul style="list-style-type: none"> → Ph, LPE 1, Wärme und Energienutzung → Ph, LPE 2, Elektrizität im Alltag |
| | ➤ 3 |
| Versorgungssysteme | Alternativen bei der Energieversorgung |
| Nutzungssysteme | Funktion und Aufbau von Raumheizung und Warmwasserbereitung, Beleuchtung |
| Wirkungsgrad | Vergleich der Kosten und der Umweltverträglichkeit unterschiedlicher Nutzungssysteme |
| Planen, Herstellen und Bewerten eines Gerätes, einer Anlage oder eines Modells | Zugangsthemen: Solarkollektoren, Wärmetauscher, Windräder, Dämmboxen, Wärmepumpen, Solarladegeräte |

Lehrplaneinheit 3: Technologie und Umweltschutz

< 22 >

Luft, Wasser und Boden werden den Schülerinnen und Schülern als unersetzbare Grundlagen unseres Lebens bewußt. Sie lernen, die Auswirkungen technischer Prozesse und Produkte auf die Umwelt abzuschätzen. Durch eigene Arbeit in einem Feld der Umwelttechnologie erleben die Schülerinnen und Schüler zum einen die enge Verzahnung zwischen Naturwissenschaften und Technik und zum anderen ein Beispiel für technisches Handeln im Umweltschutz. Die Schülerinnen und Schüler werden für einen verantwortungsbewußten Einsatz von Technik sensibilisiert.

| | |
|---|---|
| Belastung der Umwelt durch technische Prozesse und Produkte | <p>Unter Berücksichtigung aktueller und regionaler Gesichtspunkte wird die Belastung der Umwelt durch den privaten Haushalt, die Industrie oder die Landwirtschaft untersucht.</p> <ul style="list-style-type: none"> → Kl. 8, Ch, LPE 2, Luft und Wasser - Grundlagen des Lebens → Ch, LPE 2, Säuren in unserer Umwelt, Neutralisation → Ph, LPE 4, Schall und Lärm <p>Zusammenarbeit z. B. mit Umwelt- und Naturschutzbeauftragten Ökomobil</p> |
| Mittel und Verfahren zum Nachweis oder zur Bewältigung von Umweltproblemen | <p>Zugangsbereiche: Konstruktion und Bau von Meßgeräten: Photometer, Leitfähigkeitsmesser, Rußmesser u. a.</p> <p>Quantifizierung von Umweltbelastungen: Reagenzien, Leitorganismen, Schallpegelmesser u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> → Bio, LPE 4, Wechselbeziehungen in einem komplexen Land- oder Wasser-Ökosystem <p>Analyse / Werkaufgabe im Bereich Entsorgung oder Wiederverwertung: Wertstoffsammler, Kunststoffrecycler, Ölabscheider, Klärsysteme, Recyclingpapier u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> → Kl. 8, Bio, LPE 2, Bedeutung des Wassers - Trinkwasser und Abwasser |
| Bedeutung von Umweltschutzmaßnahmen Gesellschaftliche Auswirkungen Persönliche Konsequenzen | <p>Geschlossene Stoffkreisläufe, Müllvermeidung, schadstoffarme Produktion Verantwortungsbewußtes Verbraucherverhalten Entsorgung in der Schule und zu Hause</p> |

Lehrplaneinheit 4: Entwickeln, Herstellen und Bewerten eines Produktes

< 22 >

Die Schülerinnen und Schüler lösen eine ganzheitliche Konstruktionsaufgabe. Durch das Einbeziehen ihres technischen und naturwissenschaftlichen Vorwissens erkennen sie die enge Verbindung zwischen praktisch-technischem Handeln und theoretischem Hintergrundwissen. Sie verbessern ihr Problemlöseverhalten durch eine weitgehend eigenständige Planung und Herstellung. Sie schulen ihre Kritikfähigkeit durch den Vergleich ihres Produktes mit ihren Planungsvorgaben und den Ergebnissen anderer.

Die Vielzahl der gleichzeitig eingesetzten Werkzeuge, Maschinen und Materialien erzieht die Schülerinnen und Schüler zur Rücksichtnahme und zum strikten Einhalten von Sicherheitsregeln.

| | |
|---|--|
| <p>Aufgabenbeschreibung</p> <ul style="list-style-type: none"> Bedürfnis feststellen Zweck angeben Anforderungen und Kriterien formulieren Teilfunktionen und naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten erkennen <p>Entwurf</p> <ul style="list-style-type: none"> Sachinformationen beschaffen Lösungsideen erarbeiten Entscheidungen treffen <p>Herstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsablauf planen Material beschaffen Werkzeug sachgerecht einsetzen <p>Bewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> Kriterien überprüfen Mit anderen Produkten vergleichen Auswirkungen auf naturwissenschaftliche Erkenntnisgewinnung | <p>Zugangsbereiche:</p> <p>Schall:</p> <ul style="list-style-type: none"> Musikinstrument, Lärmschutzeinrichtung, Lärmmeßgerät u. a. <p>→ Ph, LPE 4, Schall und Lärm</p> <p>Licht:</p> <ul style="list-style-type: none"> Lochkamera, Lupe, Linsenkamera, Projektionseinrichtung, Spiegelsystem, Belichtungsmesser, Entfernungsmesser, Leuchte u. a. <p>→ Ph, LPE 3, Der Fotoapparat</p> <p>Chemotechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> Galvanisieren, Kunststoffrecycling, Abgasreinigung u. a. <p>→ Ch, LPE 1, Stoffeigenschaften und chemische Bindung, Elektrolyse</p> <p>Steuerungs- und Regelungstechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> Steuern mit Walze, Nockenscheibe, Bi-Metall Temperatur-, Füllstands-Regelung u. a. <p>Aktuelle örtliche Anlässe:</p> <ul style="list-style-type: none"> Pausenhof- und Schulhausgestaltung Beiträge zu Schulfest, Bazar u. a. |
|---|--|

Lehrplaneinheit 1: Haushalt und Wirtschaft

< 14 >

Die Schülerinnen und Schüler lernen an Beispielen des privaten Haushalts ökonomisch und ökologisch zu denken und zu handeln. Einflüsse der Wirtschaft auf die Einzelperson sowie Auswirkungen von Haushaltsentscheidungen auf Wirtschaft und Umwelt werden einsichtig. Die erworbenen Kenntnisse befähigen sie zu verantwortungsbewußtem und kritischem Verbraucherverhalten.

| | |
|---|---|
| <p>Aufgaben des privaten Haushalts</p> <p>Betriebsmitteleinsatz Wirtschaften mit dem Haushaltseinkommen</p> <p>Rationalisierung der Hausarbeit Technisierung des Haushalts</p> <p>Erprobung und Bewertung von Arbeitsverfahren</p> <p>Einkauf von Verbrauchsgütern [Einkauf von Gebrauchsgütern]</p> <p>Konsumbedürfnisse Einkaufsplanung Rechtliche Grundlagen Kaufentscheidungen</p> <p>[Einfluß der privaten Haushalte auf die Wirtschaft]</p> | <p>Arbeit, Sachmittel Geldeinkommen Fallbeispiele Möglichkeiten und Grenzen Sachmitteleinsatz unter ökonomischen, ökologischen und persönlichen Gesichtspunkten Projektorientiertes Arbeiten → Ph, LPE 2, Elektrizität im Alltag</p> <p style="text-align: center;">➤ 2</p> <p>Einfluß von Werbung Sammeln und Auswerten von Informationen Lebensmittelgesetz, Warenkennzeichnung, Kaufvertrag Bewertung von Marktangeboten unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten Beeinflussung durch Verkaufsstrategien → Eth, LPE 2, Konsum</p> <p>[Auswirkungen von Verbraucherverhalten auf das Marktangebot]</p> |
|---|---|

Lehrplaneinheit 2: Berufsfelder: Soziale, medizinische und hauswirtschaftliche Berufe

< 6 >

Die Schülerinnen und Schüler lernen die besondere Bedeutung von sozialen, medizinischen und hauswirtschaftlichen Berufen für die Gesellschaft kennen. Die Begegnung mit Menschen dieser Berufsgruppen ermöglicht eine vertiefte Einsicht in deren Aufgabenbereich.

| | |
|---|---|
| <p>Bedeutung sozialer, medizinischer und hauswirtschaftlicher Berufe</p> <p>Berufsbilder</p> <p>Erkundung eines sozialen oder medizinischen Berufs</p> <p>[Erkundung eines hauswirtschaftlichen Berufs]</p> | <p>→ Gk, LPE 1, Berufsorientierung in der Realschule (BORS)</p> <p>→ kR, LPE 3, Beruf - Berufung</p> <p>Überblick Vorstellen verschiedener Berufe Expertenbefragung</p> <p>Berufe in den Bereichen: Krankenpflege Altenpflege Krankengymnastik Beschäftigungstherapie Sozialpädagogik</p> <p>[Diätassistentin, Diätassistent Berufe in den Bereichen der hauswirtschaftlichen Betriebsleitung und der Haus- und Familienpflege]</p> |
|---|---|

Lehrplaneinheit 3: Ernährung und Gesundheit

< 27 >

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Zusammenhänge zwischen Ernährung und Gesundheit. Sie setzen sich mit verschiedenen Ernährungsformen auseinander und werden befähigt, ihr persönliches Ernährungsverhalten kritisch zu überdenken. Bei der Planung und Zubereitung von Mahlzeiten verschiedener Kost- und Diätformen setzen sie die gewonnenen Erkenntnisse um.

| | |
|---|--|
| <p>Vollwertige Ernährung verschiedener Personengruppen</p> <p>Erstellung und Abwandlung von Speiseplänen</p> <p>Ernährungssituation unserer Gesellschaft</p> <p>Fehlernährung</p> <p>Auswirkungen auf die Gesundheit</p> <p>Sonderformen der Ernährung</p> <p>Diät</p> <p>Alternative Kost</p> <p>[Beurteilung von Diät- und Kostformen]</p> <p>Planung und Zubereitung von Mahlzeiten verschiedener Diät- und Kostformen</p> | <p>Unterschiedlicher Nährstoff- und Energiebedarf</p> <p>EDV-Einsatz</p> <p>Bedürfnisse verschiedener Familienmitglieder</p> <p>Ernährungsgewohnheiten</p> <p>Ernährungsbericht</p> <p>Auswertung von Informationen</p> <p>Mangelversorgung</p> <p>Übersorgung</p> <p>Eßstörungen</p> <p>Ernährungsabhängige Krankheiten</p> <p>Projektorientiertes Arbeiten</p> <p>Besonderheiten der Ernährung bei Diabetes, Übergewicht, Fettstoffwechselstörungen</p> <p>Vegetarische Ernährung</p> <p>Vollwert-Ernährung</p> <p>Exemplarisches Vorgehen</p> <p>Expertenbefragung</p> <p>[Auswertung von Informationen und Marktangeboten]</p> <p>Möglichkeiten der Abwandlung von Mahlzeiten für die verschiedenen Bedürfnisse der Familienmitglieder</p> <p>Einsatz rationeller Arbeitsverfahren</p> |
|---|--|

Lehrplaneinheit 4: Kleidung und Mode

< 12 >

Die Schülerinnen und Schüler lernen Funktion und Bedeutung der Kleidung kennen und erfahren, daß Mode sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Einflüssen unterliegt. Sie setzen sich mit Fragen der Bekleidungsphysiologie sowie mit Zusammenhängen zwischen Mode und Umwelt auseinander. Das erworbene Wissen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen verantwortungsvollen Umgang mit Kleidung.

| | |
|---|---|
| <p>Aufgaben der Kleidung</p> <p>Kleidung und Gesundheit</p> <p>Bekleidungsphysiologische Eigenschaften und Tragekomfort</p> <p>Bedeutung neuer textiler Materialien</p> <p>Kleidung und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p> <p>[Mode im Wandel der Zeit]</p> <p>Moderverhalten</p> <p>Mode als Wirtschaftsfaktor</p> <p>Mode und Umwelt</p> <p>[Auswahl von konfektionierter Kleidung]</p> | <p>Funktionale, gesellschaftliche und ästhetische Anforderungen</p> <p>Schülerversuche</p> <p>Zusammenhänge zwischen Körper-Klima-Kleidung</p> <p>Auswirkungen von Rohstoff, Ausrüstung und Schnittkonstruktion auf die Gesundheit</p> <p>Bewertung nach funktionalen und ökologischen Gesichtspunkten</p> <p>➤ 5 Projekt Mensch-Mode-Umwelt</p> <p>Differenzierung und Anpassung</p> <p>➤ 2 Entstehung und Verbreitung einer Mode</p> <p>Auswirkungen von Produktion, Konsum und Entsorgung von Textilien</p> <p>[Beurteilungskriterien]</p> |
|---|---|

Projekt: Mensch - Mode - Umwelt

< 15 >

Schülerinnen und Schüler wählen gemeinsam ein Projekt aus, welches sich mit dem Bereich Mensch-Mode-Umwelt befaßt. Dabei sind ästhetische, kulturhistorische, ökologische oder ökonomische Schwerpunkte zu setzen. Außer-schulische Informationsquellen und gegebenenfalls andere Fächer werden in die Arbeit einbezogen. Weitgehend eigenverantwortliche Organisation und Durchführung der Arbeit fördern und erweitern die Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Vorschläge für ein Projekt:

- Mode und Konsum
- Jeans - ein Kleidungsstück macht Mode
- Textilrecycling
- Kleider machen Leute
- Kleidung - Ausdruck einer Epoche

Arbeitsbereich 1: Sprachliche Fertigkeiten

< 75 >

Das Hören und Sprechen wird weiter gefördert, dabei gelangen die Schülerinnen und Schüler allmählich so weit, daß sie an einfachen Gesprächen teilnehmen und einfache Alltagssituationen bewältigen können. Lesen und Schreiben gewinnen an Bedeutung. Sie unterstützen den Erwerb sprachlicher Mittel und helfen auf dem Weg zum freieren Sprechen.

Darüber hinaus gibt das Leseverstehen vermehrt Anlaß auch für schriftliche Äußerungen und Darstellungsformen. Kurze Dolmetschübungen bereiten sie darauf vor, später eine Rolle als Mittler zu übernehmen.

Hören und Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen fremdsprachliche Äußerungen und Texte im Rahmen von Alltagssituationen und behandelten Themen. Hinzu kommen in bescheidenem Umfang Texte in deutlich gesprochenem amerikanischen Englisch. Bei leicht gestiegenem Anteil unbekanntem Wortmaterials üben sich die Schülerinnen und Schüler im Erschließen und Kombinieren. Neben das Detailverstehen tritt zunehmend das Globalverstehen.

Themen und Texte liefern Sprechanlässe. Im Rahmen von Interaktionen werden Fragen gestellt und beantwortet. Die Schülerinnen und Schüler stellen einfache Sachverhalte dar und geben in einfacher Form ihre Meinung wieder. Durch vielfältige, gestufte Hilfen gewinnen sie mehr Sicherheit und Fertigkeit, sich sprachlich zu äußern. Dies ermuntert sie zum freieren Sprechen.

Lesen und Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler verstehen zunehmend Texte mit einem gewissen Anteil an unbekanntem Sprachmaterial. Sie werden darauf vorbereitet, manche Texte auch lediglich zur Entnahme bestimmter Informationen auszuwerten.

Neben das intensive Lesen treten Formen des extensiven / kursorischen Lesens als Vorbereitung auf die selbständige Lektüre längerer Texte. Dazu machen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Gebrauch des Wörterbuches vertraut.

Die Entwicklung der Schreibfertigkeit dient weiterhin dem Festhalten von Informationen, dann auch deren Wieder- und Weitergabe und schließlich der persönlichen Mitteilung und Stellungnahme in zunächst einfacher Form. Die Muster für die Gestaltung können aus Texten bezogen werden. Beim Schreiben verhelfen den Schülerinnen und Schülern orthographische Kenntnisse und Einsichten in sprachliche Regelmäßigkeit zu größerer Sicherheit.

Dolmetschen und Übersetzen

Dolmetschen ist eine primär mündliche Fertigkeit. Es dient dem Umsetzen von Sprechintentionen von der einen in die andere Sprache. Angestrebt ist Treffsicherheit in der Wiedergabe von Redeabsichten in Alltagssituationen.

Übungsschwerpunkt in Klasse 9 ist das Herdolmetschen.

Das Übersetzen beschränkt sich auf einzelne Wendungen und Sätze. Es dient dem Bewußtmachen der Unterschiede in der Ausdrucksweise der beiden Sprachen.

*Arbeitsbereich 2: Kenntnisse und Einsichten**Sprachfunktionen*

Die bisher erworbenen Sprachmittel werden weiterhin angewendet und ergänzt. Dazu eignen sich neben den bisher genannten Übungsformen folgende: *defective dialogue, cue cards, discourse chain*.

Das Bereitstellen von Redemitteln und das Schaffen von Sprechanlässen in Verbindung mit Situationen und Themen sollen die folgenden sprachlichen Äußerungen ermöglichen.

| | |
|---|---|
| <p>Einladungen aussprechen Vorschläge machen Annehmen, zustimmen, ablehnen</p> <p>Gute Wünsche äußern</p> | <p><i>Let's stop here (shall we?)</i> <i>I'd love to... (but...)</i> <i>It's o.k. with me; you may be right (but...);</i> <i>do you really think so?</i> <i>(That's) none of your business.</i> <i>I hope you'll get well soon.</i></p> |
|---|---|

| | |
|---|---|
| Lob, Überraschung, Freude, Begeisterung, Enttäuschung ausdrücken | <i>That's great, terrific etc.</i> (einschließlich paralinguistischer Ausdrucksmittel: <i>wow, yummy, ugh...</i>) |
| Sich rechtfertigen Personen, Gegenstände und Vorgänge beschreiben Auskünfte einholen und geben Näher bestimmen, definieren | <i>But you told me to do it.</i> Wegbeschreibung Klären von Wortbedeutungen, auch durch Relativsätze |

Wortschatz

Im Rahmen der vorgesehenen Themen erweitern die Schülerinnen und Schüler den bisher erworbenen Wortschatz. Sie werden jetzt auch an spezifisch amerikanisches Wortgut herangeführt. Die Festigung erfolgt in allen Fertigungsbereichen. Mit einem wachsenden Wortschatz können sich die Schülerinnen und Schüler in Alltagssituationen genauer ausdrücken.

| | |
|--|---|
| Ca. 400 weitere lexikalische Einheiten Besondere Lern- und Arbeitstechniken Sammeln, Ordnen und Überprüfen des Wortschatzes Umgang mit dem Wörterbuch | Auch mit Hilfe des Computers, unter Berücksichtigung von lernpsychologischen Grundsätzen wie Wiederholungszyklen, verteiltes Lernen |
|--|---|

Lautlehre

Die Schülerinnen und Schüler werden an Hörtexte mit komplexeren Strukturen und leichten Varianten (darunter *General American*) herangeführt. Dies brauchen sie zum besseren Verstehen von *native speakers*. Sie vervollständigen ihre Kenntnisse im Bereich der Lautschriftzeichen und können jetzt in das selbständige Erschließen der Aussprache von Wörtern eingeführt werden.

| | |
|---|--|
| Besondere Lern- und Arbeitstechniken Erarbeiten der Aussprache von Wörtern mit Hilfe der Lautschrift | |
|---|--|

Grammatik

| | |
|--|---|
| Der Satz <i>tag questions</i> (rezeptiv) Bedingungssatz "Typ 2" (rezeptiv) Bedingungssatz "Typ 3" (rezeptiv) Relativsätze mit Relativpronomen ohne Präposition Relativsätze ohne Relativpronomen (rezeptiv) | Beim Sprechen Schwachformen beachten <i>If I had the money, I'd buy it.</i> <i>If he'd taken a taxi, he would have been here in time.</i> |
|--|---|

| | |
|---|---|
| <p>Das Verb <i>past perfect simple form</i> (rezeptiv) <i>conditional I</i> <i>conditional II</i> (rezeptiv) Passiv (rezeptiv)</p> <p>Dazu produktiv: Gängige Redewendungen wie <i>is called / was born / was told / made in / made of</i> <i>be able to</i> <i>have (got) to</i> <i>be allowed to</i> -<i>ing form</i> nach Präpositionen</p> <p>Das Pronomen mit <i>-self, -selves</i> Stützwort: <i>one, ones</i> (rezeptiv)</p> <p>Konjunktionen <i>as, as if, (al)though, while</i></p> <p>Grammatische Fachausdrücke (rezeptiv) <i>tag question, present perfect, conditional, active voice, passive voice, -ing form</i></p> <p>Besondere Lern- und Arbeitstechniken Einträge gestalten und fortführen</p> | <p>In typischen Anwendungsbereichen wie Überschriften, Schlagzeilen, Zeitungsberichten</p> <p>Als lexikalische Einheiten</p> <p>Hefte, Ordner, Kartei Visualisierungshilfen nutzen</p> |
|---|---|

Texte

Je nach Sorte dienen Texte vorwiegend der Informationsentnahme oder als Muster für die Gestaltung eigener sprachlicher Äußerungen.

Zu der bisherigen Textarbeit tritt die Ganzschrift. Unterhaltungswert und Erfolgserlebnisse beim Umgang mit der Ganzschrift motivieren die Schülerinnen und Schüler zu eigenständigem Lesen und können eine positive Einstellung zum Englischen fördern.

| | |
|--|--|
| <p>Dialog, Interview</p> <p>Sachtexte</p> <p>Erzählende Texte</p> <p>Persönlicher Brief <i>Songs</i> [Gedichte] Ganzschrift [Sprachzeitschrift] [Filmszenen, Filmausschnitte]</p> <p>Besondere Lern- und Arbeitstechniken Extensiv-kursorisches Lesen Kontextuelles Erschließen</p> | <p>Mündliche und schriftliche Darstellungsformen in ausgewogenem Verhältnis berücksichtigen</p> <p>Sprechblasen ausfüllen Kassettenrecorder</p> <p>Mitteilung, Bericht, Beschreibung</p> <p>Kreativer Umgang mit Texten und Bildern: Bilder, Fotos versprachlichen; Bildgeschichte; Geschichten weiterführen</p> <p>Auswendig lernen von Liedtexten und Gedichten</p> <p>Klassenbibliothek</p> |
|--|--|

Arbeitsbereich 1: Sprachliche Fertigkeiten

< 75 >

Hören und Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen französische Äußerungen und Hörtexte mit bekanntem oder leicht erschließbarem Sprachmaterial. Unter Verwendung von bekanntem Wortschatz führen sie einfache Gespräche, die sich auf Alltagssituationen und auf behandelte Themen beziehen. Auf Fragen, Bitten und Mitteilungen reagieren sie sprachlich weitgehend richtig. Sie übertragen Wörter, Wendungen und Strukturen auf andere Situationen.

Vom einfachen Nachsprechen und Reagieren gelangen die Schülerinnen und Schüler allmählich zum Ausdrücken eigener Absichten und Vorstellungen in der Fremdsprache. Im Gespräch aufeinander zu hören und miteinander zu reden fördert ihr partnerschaftliches Verhalten.

Lesen und Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit, einfache Texte mit teilweise unbekanntem Wortschatz durch stilles Lesen zu erfassen.

Vorgegebene Texte werden nach bestimmten Gesichtspunkten umformuliert, und einfache Sachverhalte, auch persönliche Meinungen, werden sprachlich weitgehend richtig dargestellt. Das kreative Schreiben wird weiterhin gefördert.

Übersetzen und Dolmetschen

Die Schülerinnen und Schüler übersetzen einzelne Wendungen und Textstellen ins Deutsche. Dies hilft ihnen, französische Texte genauer zu verstehen und ihr Verständnis zu kontrollieren.

Sie lernen, einfache Sachverhalte in Alltagssituationen zu dolmetschen.

*Arbeitsbereich 2: Kenntnisse und Einsichten**Sprachfunktionen*

Die bisher erworbenen Redemittel werden weiterhin angewendet und ergänzt.

Das Bereitstellen von Redemitteln und das Schaffen von Sprechanlässen in Verbindung mit Situationen und Themen sollen die folgenden sprachlichen Äußerungen ermöglichen.

| | |
|--|--|
| Kontakte aufnehmen Eigene Meinung ausdrücken Empfindungen äußern Auskünfte geben und einholen | Stellung nehmen, Vorschläge machen, ablehnen Freude, Überraschung, Mißfallen, Abneigung Sich erkundigen nach Ursachen und Folgen |
|--|--|

Lautlehre

Die Schülerinnen und Schüler kennen wesentliche Ausspracheregeln und wenden sie auch bei der Wiedergabe unbekanntem Sprachmaterials und beim Sprechen an.

| | |
|--|--|
| Erweitern, Vertiefen und Anwenden der in den Klassen 7 und 8 erworbenen Kenntnisse und Einsichten. | |
|--|--|

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihren Grundwortschatz, dazu gehören auch weitere Ausdrücke aus der französischen Umgangssprache.

| | |
|--|--|
| Ca. 400 weitere Wörter aus dem Grundwortschatz (im Sinne eines <i>Français Fondamental</i>) und notwendige situationsgebundene Wörter | Die Schülerinnen und Schüler stellen selbständig anhand des Wörterbuches Wortfamilien und Wortfelder zusammen. |
|--|--|

Besondere Lern- und Arbeitstechniken:

Vokabeln lernen und systematisch wiederholen

Abschreiben, laut lesen, auswendig lernen, spaltenweise abdecken
 Führen eines Vokabelheftes (möglichst dreispaltig)
 Weiterführen der Vokabelkartei
 Selbständiges Üben im Kontext (einsetzen, zuordnen, umformen ...)
 Weiterführen einer Fehlerkartei
 Einprägen von Vokabeln in Sachzusammenhängen und Sachfeldern
 Individuelles und partnerschaftliches Abfragen
 Wortposter
 Erschließen der Bedeutung von Wörtern mit Hilfe weiterer Fremdsprachen oder aus dem Kontext
 Umgang mit bereitgestelltem Material (Freies Arbeiten, Lernkarteien ...)
 Vokabelspiele selbst entwickeln
 Übungen mit Hilfe technischer Medien (Kassettenrecorder, Computer)
 Mind-mapping
 Arbeit mit dem Wörterbuch

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen und erweitern die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten und wenden sie an. Sie erarbeiten sich selbständig ein Thema unter Heranziehung einer Grammatik.

Der Satz

Erweiterte Aussagesätze

Satzgefüge: Relativsätze

la mise en relief

[Indirekte Rede (weitere Zeitformen)]

c'est ... qui / c'est ... que

Das Verb

Reflexive Verben

Tempus:

*imparfait*Gegenüberstellung der Verwendung von *imparfait* und *passé composé* (nur rezeptiv)[*plus-que-parfait*]

Der Artikel

[Gebrauch des Artikels in Sonderfällen]

[Bei Ländernamen (*au Portugal*)][Bei Zeitangaben (*au printemps, le dimanche*)]

Das Pronomen

[Unbestimmte Pronomen:

chaque, chacun]

Das betonte Personalpronomen

Reflexivpronomen

Pronominaladverbien *en* und *y*Relativpronomen *qui* und *que*

[Stellung der Personalpronomen beim bejahten Imperativ]

C'est moi.

| | |
|--|---|
| <p>Das Adjektiv Steigerung des Adjektivs</p> <p>Das Adverb Bildung der Adverbien auf <i>-ment</i></p> <p>Grammatische Fachausdrücke (nur rezeptiv) <i>pronom relatif, imparfait, plus-que-parfait</i></p> <p>Besondere Lern- und Arbeitstechniken: Erkennen von Gesetzmäßigkeiten</p> <p>Einprägen von grammatischen Erscheinungen</p> | <p>Visualisieren (Farben, Unterstreichungen, Symbole) Signalgrammatik "Eselsbrücken"</p> <p>Weiterführen des Grammatikheftes Weiterführen des Grammatikordners Wortposter Selbständiges Üben im Kontext (einsetzen, zuordnen, umformen) Spiele (auch selbst erfinden) Umgang mit bereitgestelltem Material (Freies Arbeiten, Lernkarteien ...) Übungen mit Hilfe technischer Medien (Kassettenrecorder, Computer)</p> |
|--|---|

Texte

Die Schülerinnen und Schüler lernen anhand unterschiedlicher Textarten verschiedene Sprechabsichten, Situationen und Inhalte kennen. Sie werden angeleitet, einfachere französische Texte zunehmend selbständig zu erarbeiten und dabei Nachschlagewerke zu benutzen.

| | |
|--|--|
| <p>Dialoge und Erzähltexte</p> <p>Beschreibungen, Berichte Texte aus dem landeskundlichen Bereich</p> <p>Brief [Gedichte, Lieder und Chansons]</p> <p>Besondere Lern- und Arbeitstechniken: Arbeit an / mit Texten</p> | <p>➤ 4 Tonbandaufnahmen Kassettenrecorderaufnahmen [Videoaufnahmen]</p> <p>Prospekte, Fahrpläne, Reklame Französische Rezepte Reisebüro, Austauschpartner</p> <p>Stilles sinnerfassendes Lesen Notieren von wesentlichen Aussagen gehörter und gelesener Texte Korrekturlesen und selbständiges Üben (Fehler in einfacher Weise selbst analysieren und geeignete Übungen heraussuchen) Erschließen der Bedeutung von Wörtern mit Hilfe weiterer Fremdsprachen oder aus dem Kontext Notizen anfertigen als Vorbereitung für eigene Textproduktion Umgang mit bereitgestelltem Material (Freies Arbeiten, Lernkarteien ...) Übungen mit Hilfe technischer Medien (Kassettenrecorder, Computer)</p> |
|--|--|

Themenbereiche / Landeskunde

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen weitere Einblicke in die Lebenswirklichkeit der Franzosen. Die Beschäftigung mit dem Nachbarland ist geeignet, zur Sachlichkeit in der Auseinandersetzung mit anderen Lebensformen zu erziehen. Die Schülerinnen und Schüler lernen weitere wesentliche geographische Gegebenheiten Frankreichs kennen.

| | |
|---|--|
| <p>Frankreich:</p> <p>Wohnen Verkehr</p> <p>Berufe, Arbeit Paris und eine ausgewählte Region</p> <p>[Partnerstadt] [<i>Le 14 Juillet</i>]</p> | <p><i>Vivre en ville ou à la campagne</i></p> <p>Reiseziele und Feriengebiete in Frankreich, Reservierung, Reisebüro, verschiedene Verkehrswege und Verkehrsmittel Unterkunftsmöglichkeiten, Panne, Unfall, Tankstelle</p> <p>Geographische, touristische, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte</p> <p>Ausschnitte aus französischsprachigen Rundfunk- und Fernsehsendungen</p> <p>[Fortsetzung / Vertiefung des Themas Partnerschaft]</p> |
|---|--|

